



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 14/Nr. 9

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

September 2010



War es die gute Musik, die durch den Raum flutet, oder doch die große Fensterfront? Egal. Fest steht, dass sich die Bananenstaude, die Stadtgärtner Ágidius Mettler vor zwei Jahren im Stiegenhaus der Kitzbüheler Musikschule gepflanzt hat, prächtig entwickelt und sich dort wohl zu fühlen scheint. So wohl, dass jetzt sogar ein paar Dutzend köstlich schmeckende Bananen geerntet werden konnten. Musikschulleiter Mag. Peter Gasteiger (rechts) und Hausmeister Heimo Pirker zeigten sich von einer ersten Kostprobe begeistert. Die Bananenstaude sorgt im übrigen für ein gutes Raumklima, weil sie wie ein natürlicher Luftfilter wirkt.

Gesundheitszentrum Kitzbühel nimmt Formen an

An der Nachnutzung für das vom Land geschlossene städtische Krankenhaus wird eifrig gearbeitet. Die erste Säule in Form eines Ärztehauses im entstehenden „Gesundheitszentrum Kitzbühel“ nimmt schon konkrete Formen an. Artur Gruber, Geschäftsführer der Gesundheitszentrum Kitzbühel GmbH (vormals Krankenhaus Kitzbühel GmbH) kann bereits jetzt auf ein ausgewogenes Ärzteangebot verweisen. Ihre Ordinationen eröffnet haben bislang: **Dr. Gerold Härting (Praktischer Arzt)** über-

nimmt sozusagen die ambulante Funktion, Anlaufstelle für Erste Hilfe; **Dr. Eberhard Partl (Facharzt für Röntgenologie)**, Kassenstelle, steht in Verhandlung, um ein MR- und CT-Institut zu eröffnen; **Dr. Christoph Vergeiner (Facharzt für Urologie)**; **Dr. Elisabeth Caramelle (Fachärztin für Interne Medizin, Lungenfachärztin, Ernährungsmedizinerin)**; **Dr. Marianne Moll (Fachärztin für Gynäkologie)**; **Dr. Karen Vrzalova (Fachärztin für Hautkrankheiten)**.

Mit sieben weiteren Ärzten steht man kurz vor Vertragsabschluss. Diese können nach den noch zu tätigen Umbauarbeiten ebenfalls einziehen. Die medizinische Palette reicht dabei von einer Kassenstelle für HNO (**Dr. Helmut Bodner**) über die Ordination von **Dr. Hans-Peter Tschallener** (Chirurgie und Orthopädie) bis hin zu Facharztstellen für Unfallchirurgie, Wirbelsäulenchirurgie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und Augenheilkunde). Potentielle Betreiber für ei-

nen privaten tageschirurgischen bzw. stationären Betrieb inklusive OP haben ebenfalls ihr Interesse bekundet, im neuen Gesundheitszentrum tätig zu werden.

Über alle weiteren Schritte wird von der Stadtzeitung regelmäßig berichtet werden. Hinzuweisen ist noch auf die im Herbst stattfindende kostenlose Vortragsreihe „Gesund in Kitzbühel“ zum Thema „Vorsorgeuntersuchung“. Nähere Details hiezu können auf der Seite 5 entnommen werden.





Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche

Sonntag, 3 Oktober

Rosenkranzsonntag, Erntedankfest 10 Uhr

„Missa antiqua“ für Chor und Bläser
von Wolfram Menschick (geb. 1937)

Sonntag, 17. Oktober

Kirchweihsonntag 10 Uhr

Missa in C
von Johann Ernst Eberlin (1702 – 1762)

*Ausführende: Solisten, Chor und Orchester der
Stadtpfarrkirche St. Andreas*
Orgel: Prof. Mag. Alois Pletzer
Leitung: Andreas Feller



Erntedank in Kitzbühel

Am **Sonntag, 3. Oktober**, feiert die Pfarre das Erntedankfest. **10 Uhr Beginn der Prozession** von der Katharinenkirche mit der Landjugendgruppe samt Erntekrone und Erntegaben durch die Stadt zur Pfarrkirche. Anschließend Mesnerhaus-Hoangascht.

Zur Juli-Ausgabe 2010 ist etwas nachzutragen. Zu dem auf Seite 9 abgedruckten Foto mit Stadtpfarrer Joseph Schmid und Bürgermeister Dr. Camillo Buschman anlässlich der Glockenweihe 1953 teilt Frau Karoline Fröhlich freundlicherweise mit, dass es sich bei dem Kutscher um ihren späteren Gatten Herrn **Hermann Fröhlich** in sehr jungen Jahren handelt. Hermann Fröhlich vulgo „Zuckerl-Hermann“ war jahrzehntelang städtischer Bediensteter und durch seine Tätigkeit bei der Stadtgärtnerei ein vielen Kitzbühelern bekanntes Original. Es ist Anfang des heurigen Jahres im 79. Lebensjahr verstorben.



Die Sanierungsarbeiten und Neueindeckung des Katharinenturmes neigen sich dem Ende zu. Kürzlich wurden die Kupferbleche an der Turmspitze sowie an den kleinen Seitengiebeln angebracht. Die Eindeckung mit neuen Holzschindeln wurde bereits im vergangenen Winter begonnen und konnte im Frühjahr beendet werden. Jetzt fehlen nur mehr das Turmkreuz mit dem Wetterhahn sowie die Giebelreiter. Eine gewissenhafte Sanierung beansprucht natürlich eine gewisse Zeit, sollte dafür aber wieder für Jahrzehnte halten. Zur Erinnerung: Die letzte Neueindeckung des auch als Stadtturm bezeichneten Turms der Katharinenkirche datiert aus dem Jahr 1931.

Die Tiroler Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 12. Juli 2010 beschlossen, **Aloisia Schipflinger** das **Verdienstkreuz des Landes Tirol** zu verleihen. Die Ehrung durch Landeshauptmann Günther Platter und dem Landeshauptmann von Südtirol, Dr. Luis Durnwalder, fand am Sonntag, 19. September 2010, im Schloss Tirol bei Meran statt. Herzliche Gratulation!



STADTAMT KITZBÜHEL

Aus dem Gemeinderat September

Die Gemeinderatssitzung vom 21. September 2010 dauerte aufgrund der wenigen Tagesordnungspunkte nur rund eineinhalb Stunden. Vor Eingehen in die Tagesordnung wurden Ing. Andreas Kronberger und Dominik Bertsch als Gemeinderäte angelobt.

Wie schon in etlichen Sitzungen zuvor, standen auch diesmal wieder **Wohnungs-Vergaben im Siedlungsgebiet Sonngrub** zur Beschlussfassung an. Bei einem von der Firma Kitz-Pro geplanten Wohnprojekt konnten 14 Wohnungen an einheimische Käufer vergeben werden. Weiters wurde ein Doppel-Reihenhaus einem einheimischen Brüderpaar zugesprochen. Alle Vergaben wurden einstimmig beschlossen.

Der nächste Tagesordnungspunkt behandelte einen **Tauschvertrag** zwischen der Stadtgemeinde und den Betreibern des Hotels Ehrenbachhöhe. Gegenstand des Vertrages ist ein Grundtausch zwecks Erweiterung der Terrasse beim Restaurant „Sonnenrast“. Durch die Errichtung der „Sonnenrastbahn“ durch die Bergbahn AG Kitzbühel vor wenigen Jahren ist ein großer Teil in diesem Bereich mit einem Bauverbot belegt. Für das gegenständliche Vorhaben bedeutet der erwähnte Grundtausch die einzige Realisierungsmöglichkeit. Das seitens der Stadt abzutretende Trennstück hat ein Ausmaß von 257 m², dafür erhält die Stadt seitens des Hotels Ehrenbachhöhe ein Trennstück im Ausmaß von 309 m². Trotz der unterschiedlichen Fläche ist im Vertrag keine Ausgleichszahlung vorgesehen. Der den Hotelbetreibern seitens der Stadt überlassene Grundteil wird als alpwirtschaftliche Fläche nicht benötigt. Dem Tauschvertrag wurde mit einstimmigem Beschluss zugestimmt.

Im **Finanzreferat** wurde – ebenfalls einstimmig – eine Budgetmittelfreigabe beschlossen. Nötig war diese für die dringend notwendige **Errichtung eines Gehsteiges am Bichlnweg** beim Winklernbach. Das Vorhaben knüpfte an die im Vorjahr durchgeführten Verbauungsmaßnahmen in diesem Bereich und bedeutet eine wesentliche Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und nicht zuletzt mehr Sicherheit für Fußgänger.

Die sich allmählich entspannende Wohnsituation für die einheimische Bevölkerung spiegelte sich im **Sozialreferat** wider. Durch die zuletzt stark angekurbelte Bautätigkeit im Bereich der Sozialwohnungen, kann die lange Liste mit wohnungssuchenden Kitzbüheler Bürgerinnen und Bürger Schritt für Schritt verringert werden. Wie bereits mehrfach berichtet, wird im Ortsteil Einfang derzeit ein großes Wohnprojekt durch den gemeinnützigen Bauträger WE-Wohnungseigentum errichtet (siehe nebenstehende Bilder). Für 19 dort entstehende Reihenhäuser konnten bereits einheimische

Mieter (teils auf Miet-Kauf-Basis) gefunden werden. Zudem wurden noch drei bestehende Wohnungen an Kitzbüheler Familien zugeteilt. Alle Vergaben erfolgten wieder mit einstimmigem Beschluss.

Im **Referat für Bau- und Raumordnung** wurden die Planungsleistungen für die nach zehn Jahren wieder anstehende Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes an DI Friedrich Rauch vergeben.

Ebenfalls beschlossen wurde eine kleinflächige Änderung des derzeitigen Örtlichen Raumordnungskonzeptes im Bereich Marchfeldgasse – Hausstattfeld. Gegenständliches Grundstück befindet sich im Besitz der Stadt und wird als Tauschobjekt für das für die Errichtung der Reha-Klinik benötigte Grundstück beim ehemaligen Krankenhaus verwendet.

Die Sitzung schloss wie üblich mit vertraulichen Personalangelegenheiten.



Wie im nebenstehenden Bericht über die Gemeinderatssitzung beschrieben, wird im Ortsteil Einfang eine neue Wohnanlage errichtet. Diese besteht aus 92 Wohneinheiten verschiedener Größe, 19 davon sind Reihenhäuser. Rund ein Jahr werden die Bauarbeiten noch in Anspruch nehmen. Die Übergabe der Wohnungen an Kitzbüheler Familien ist für Herbst 2011 geplant. Das nicht unbeträchtliche Bauvolumen erfordert eine aufwändige Logistik. So wurde eine eigene Behelfsbrücke über die Ache errichtet und am gegenüberliegenden Feld eine Schotterablagerung eingerichtet. Diese wird aber nach Beendigung der Bautätigkeiten wieder entfernt sein.



Große Unterstützung bei vordringlichen Sanierungen

Der vor zwei Jahren gegründete Verein zur Unterstützung der Erhaltung des Franziskanerklosters – ehem. Kapuzinerkloster – in Kitzbühel sah bald eine Menge langfristiger Aufgaben auf sich zukommen. Zu lange ist wegen der Unsicherheit um die Zukunft des einzigen Klosters im Bezirk der Sanierungsbedarf verdrängt worden. Nun kämpft der Verein an zwei Fronten: Das langfristige Ziel ist die Arbeit an Kirche und Klostergebäude, aber kurzfristig fallen Sanierungen an, die nicht aufgeschoben werden dürfen.

Als erste derartige Aufgabe fiel mit der Gründung des Vereins die Sanierung der Turmkonstruktion an, damit die Glocke im Dachreiter wieder geläutet werden konnte. Bei der Sanierung wurden die Schallfenster ausgetauscht, die Schindeldeckung sollte bis zu einer Gesamtlösung für Dach und Turm aufgeschoben werden. Die Überprüfung durch Fachleute, die nach den im Bereich Grandhotelpark und Klostergarten massiven Sturmschäden am 2. August notwendig wurde, zwingt nun zu einer umgehenden Lösung. Die Schindeldeckung am Türmchen muss noch vor Einbruch des Winters erneuert werden. Dafür werden von einer einheimischen Firma wieder gespaltene Lärchenschindeln verwendet. Der Verein wendet sich an seine Mitglieder und Gönner und bittet um finanzielle Hilfe. Auch die kleinste Spende unterstützt das wichtige Vorhaben. Der Voranschlag beläuft sich auf € 7.056,-

Mit dankbarer Freude kann der Verein nicht nur den Abschluss einer über die Sommermonate laufenden Arbeit berichten, sondern auch von



Die Schindeleindeckung im Glockentürmchen muss noch vor Einbruch des Winters erneuert werden.

einer ungewöhnlichen und breiten Hilfe. Die ursprünglichen Kostenschätzungen für die Sanierung der teilweise stark verfallenen Gartenmauern und die Entrümpelung des großen Gartens beliefen sich auf € 32.000,-. Die Endabrechnung von Kassier OSR Hans Krimbacher weist dagegen nur einen Aufwand von € 9.284,10, der erläutert werden muss. Die Sanierung konnte so kostengünstig durchgeführt werden, weil die Baufirmen Kus Widmoser und Gerzabek-Team, die Zimmerei Hans Hacksteiner (Kitzhaus) und die Spenglerei Manfred Mösenlechner, der Abwasser- und Abfallverband Kitzbühel und der Bauhof der Stadt nicht nur beste Arbeit lie-

ferten, sondern auch bedeutende Nachlässe gewährten. Von den vielen freiwilligen Helfern verdienen die Bauernfamilien Obermoser zu Klostermaurach, Taxer zu

Gruglbichl, Berger zu Filzen, sowie Hans Gasteiger zu Stuckhof und der seit Langem immer wieder für Kloster und Verein einsatzbereite Stefan Kohlhofer besonderen Dank. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass auch die Fratres der Franziskaner der Immaculata fleißig Hand angelegt haben.

Die Stadtgemeinde hält ihre Zusage der Drittelbeteiligung dankenswerter Weise auch in diesem Abschnitt. Der „Klosterverein“ mit Obmann Friedhelm Capellari und seiner auch als Schriftführerin tätigen Stellvertreterin Elisabeth Pichler sieht sich in seinem Bemühen, die langfristige Sicherung des Klosters zu unterstützen, bestätigt. Er hofft, dass im kommenden Jahr weitere Sanierungsschritte nach dem bereits ausgearbeiteten Gesamtplan erfolgen können.

In der Klostersgemeinschaft gibt es eine wichtige Veränderung. Frater Ave Maria ist nach Italien zurückgekehrt, sein Nachfolger ist Frater Gabriel. Der mit besonderem Erfolg in Kitzbühel tätig gewesene Frater Bernhard übernahm eine Aufgabe in Wien und hofft, gelegentlich wieder in Kitzbühel mittätig sein zu können.



Verein zur Unterstützung
der Erhaltung
des Klosters Kitzbühel

Spendenkonto:

Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,

Konto 0000-038208

oder

Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,

Konto 523.845

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.



VORTRAGSREIHE



Gesund in Kitzbühel

Die Ärzte des Gesundheitszentrum Kitzbühel (ehemaliges Krankenhaus der Stadt Kitzbühel) veranstalten im Herbst eine interessante Vortragsreihe zum Thema „Vorsorgeuntersuchung“ mit dem Schwerpunkt Krebsvorsorge. Die Vorträge finden jeweils an einem Mittwoch mit Beginn um 20 Uhr im Altenwohnheim statt.

Die Vortragsreihe beginnt am Mittwoch, 13. Oktober, und wird im 14-Tage-Rhythmus bis Anfang Dezember durchgeführt. Die Bevölkerung von Kitzbühel und Umgebung ist herzlich zu dieser wichtigen Vortragsreihe, die von der Stadt Kitzbühel und der Raiffeisenbank Kitzbühel unterstützt wird, eingeladen.

Die Vortragenden und Themen sind:

Dr. Christoph Vergeiner, Mi., 13. Oktober, 20 Uhr:

Kurze Einführung über Vorsorgemedizin. Was ist das allgemeine Ziel einer Vorsorgeuntersuchung? Krankheiten in einem frühen Stadium zu entdecken, zu einem Zeitpunkt wo noch keinerlei Symptome bestehen, aber noch eine vollständige Heilung möglich ist.

Vorsorge beim Urologen: Früherkennung von Prostatakrebs, Abklärung von Blut im Harn (nicht immer sichtbar, wird i.d.R. durch den Hausarzt im Rahmen einer allgemeinen Vorsorgeuntersuchung festgestellt).

Risikofaktoren für Krebserkrankungen der Prostata, Blase, Nieren, Hoden.

Dr. Elisabeth Caramelle, Mi., 27. Oktober, 20 Uhr: Vorsorgeuntersuchungen für Herz/Kreislauf und Darmerkrankungen.

Vorsorge bedeutet „Kümmern um sich selbst“. Was die Medizin, insbesondere die Innere Medizin und die Lungenheilkunde dazu beitragen können, ist Thema des Vortrages.

Es sollen Risikofaktoren für die Entstehung von Erkrankungen erkannt und reduziert werden. Dazu gehört das Gespräch, die körperliche Untersuchung, Laborparameter, apparative Untersuchungen, wie z. B. die Koloskopie. Im Gespräch werden die Risiken erklärt, es erfolgt die Motivation zur Verbesserung des Lebensstils und die medikamentöse Therapie.

Durch frühzeitiges Erkennen und Behandeln von Risikofaktoren kann z. B. die Häufigkeit von Herzinfarkt und Schlaganfall reduziert werden.

Oder es kann z. B. durch die Vorsorgekoloskopie in den meisten Fällen der Darmkrebs verhindert werden.

Bei Rauchern kann lungenfunktionsanalytisch eine chronisch obstruktive Lungenkrankheit entdeckt werden. Dann ist die Raucherentwöhnung um so dringender.

Vorsorge in der Inneren Medizin beinhaltet Untersuchungen, um vermeidbare Erkrankungen zu verhindern.

Dr. Marianne Moll, Mi., 10. November, 20 Uhr:

Vorsorge in der Frauenarztpraxis – ein wichtiger Beitrag zur Gesunderhaltung der Frau

Die Vorsorgeuntersuchung beim Frauenarzt trägt entscheidend zur Gesundheitsförderung und zur Gesunderhaltung der Frau bei. Bei den jährlich empfohlenen Untersuchungen soll die Frau eine möglichst umfassende Beratung zu einem gesunden Lebensstil bekommen. Gemeinsam sollen Fragen zur Verhütung, Menstruationsbeschwerden, Wechseljahresbeschwerden usw. besprochen werden.

Neben der Präventivmedizin ist die Krebsvorsorge ein wichtiger Inhalt der Vorsorgeuntersuchung.

Die Krebsvorsorgeuntersuchung hat das Ziel bösartige Erkrankungen, am besten in einem Vorstadium, zu erkennen, um eine effektive Therapie durchführen zu können.

Ein Schwerpunkt bei Frauen ist die Diagnostik des Gebärmutterhalses durch den Krebsabstrich und die Kolposkopie (mikroskopische Untersuchung des Gebärmutterhalses). Durch regelmäßige Untersuchungen ist es möglich eine bösartige Veränderung im Vorstadium zu entdecken. So kann häufig eine hundertprozentige Heilungsrate erreicht werden. Zum anderen werden bei der Vorsorgeuntersuchung nach Veränderungen des Brustgewebes, der Gebärmutter und der Eierstöcke gefahndet.

Der Vortrag soll einen Überblick über die verschiedenen Untersuchungen geben. Der Vortrag soll erklären, warum eine VU beim Frauenarzt wirklich Sinn macht.

Dr. Eberhard Partl, Mi., 24. November, 20 Uhr: Bedeutung und Möglichkeiten der Radiologie in der Vorsorgemedizin am Beispiel der Mammographie

es werden die Möglichkeiten der radiologischen Diagnostik in der Vorsorgemedizin generell aufgezeigt: was können Ultraschall, Röntgen, CT und MRT hier in der Vorsorge beitragen?

Die spezielle Bedeutung der Mammographie in der Brustkrebsvorsorge mit dem Tiroler Mammographie-Screening-Modell werden erläutert.

Es wird auch auf die in der täglichen Praxis oft gestellten Fragen genauer eingegangen:

- wer soll wann und wie oft zur Vorsorge gehen?
- wie hoch ist die Strahlenbelastung?
- warum muss komprimiert werden? etc.

ein Ausblick in zukünftige Möglichkeiten in der Vorsorge und technische Entwicklungen in der Bildgebung schließen den Vortrag ab.

Dr. Karen Vrzalova, Mi., 1. Dezember, 20 Uhr: Schöne, gesunde Haut – wo liegen die Hauptrisiken für Hauterkrankungen und wie lassen sich Hauttumore früh erkennen?

Anknüpfung an andere Krankheiten, meistens innere Erkrankungen und onkologische Erkrankungen (die Hautäußerungen können auch mehrere Jahre Grundkrankheiten vorausgehen)

Wie sehen die Hauptarten von Hautkrebs aus?

Wie kann man das Risiko rechtzeitig selbst erkennen?

Was kann man für eigene Sicherheit und schöne Haut noch machen?





Künstleratelier oder Schulklasse

Bemerkenswerte Entscheidungen für und gegen den prominenten Künstler Alfons Walde
von Oberschulrat Hans Wirtenberger

„Wenn ich bedenke, dass sich zwei andere Orte in Tirol bemüht haben, meinen Aufenthalt unter Beistellung eines Ateliers dorthin zu verlegen, so erscheint mir mein Anliegen meiner Heimatstadt gegenüber nicht unverschämt. Ich bin überzeugt, dass im Gemeinderate auch Männer vertreten sind, welche den Wert meines Schaffens für den Ort zu schätzen wissen und sich bemühen werden, in diesem Fall einen Ausweg zu finden.“

So beendete Alfons Walde am 10. Juli 1930 einen im Stadtarchiv erhaltenen Brief an das Stadtmagistrat. Er antwortete damit auf eine von Bürgermeister Carl Planer ausgesprochene „... Kündigung des großen Zimmers im alten Schulhause, welches ich von der Stadtgemeinde seit 1925 in Miete habe, zum 1. September 1930.

Drückende Schulraumnot vor allem in der damals einzigen Hauptschule im Bezirk hatte zu dem Vorschlag des Ortsschulrates geführt. Man hoffte vermutlich auf das Verständnis des Künstlers, der kurz vorher am Hahnenkamm ein Berghaus mit Atelier errichtet hatte.

Walde verschwieg in seinem Brief, dass er dabei war, eine Familie zu gründen, und ging nur auf die persönliche Situation als Künstler ein:

„Ich habe meine notdürftige Wohnung mit großem Kostenaufwand instand gesetzt, weil ich zur Ausübung meines Berufes unbedingt ein großes Zimmer außerhalb des Ortes benötige und hierfür keinen Ersatz finde.

Ich habe die Absicht, sobald wie möglich, ein eigenes Heim mit Atelier zu



Alfons Walde wohnte und arbeitete im alten Schulhaus, heute Vereinsheim. Die Büste im Vordergrund zeigt den Künstler mit Blickrichtung auf seine ehemalige Wirkungsstätte.

bauen, um in Ruhe hausen und schaffen zu können. Die durch meine vierjährige Kriegsdienstleistung erschütterte Gesundheit zwang mich, vorher auf dem Hahnenkamm ein kleines Haus zu bauen.

Die plötzliche Kündigung bedeutet für mich und mein Schaffen einen schweren Schlag, und ich stelle an die Stadt Kitzbühel das Ersuchen, in diesem Fall auf meine Lage Rücksicht zu nehmen, in der Hoffnung, dass sich ein Ausweg finden lassen wird.“

Für Walde war das Berghaus, das er außerhalb des Ortes und an einem ruhigen Platz, aber bei guter Anbindung an die Hahnenkammbahn, errichtet hatte, offenbar nicht die günstigste Lösung. Seine weitere Argumentation zeigt, dass er die Schulraumsituation bis ins Detail kannte, was ihn von unrealistischen

Vorschlägen nicht abhielt:

„Es ist mir bekannt, dass in der Volksschule bis zu 70 Kinder in einer Klasse untergebracht sind, während Bürgerschulklassen mit 14 Kindern existieren und nur eine Klasse besteht, welche vielleicht 50 Kinder auszuweisen hat, die eine Teilung gesetzlich ermöglicht.“

Warum trachtet die Direktion nicht die Klassenbesetzung auszugleichen?

Warum weigert sich die Stadt Kitzbühel nicht, die auswärtigen Kinder aufzunehmen, die unentgeltlich die Gemeinde belasten?“

Nach diesen provokanten Fragen zweifelte Walde sogar die Eignung seines Atelierraumes, der durch einige Jahrzehnte als Schulraum verwendet worden war, für Schulzwecke an, regte die Verlegung einer weiteren Schulklasse in das Rathaus und die teilweise Verlagerung

der städtischen Verwaltung in den kurz vorher angekauften Pflughof an:

„Das Schulzimmer, welches ich bewohne, ist seit jeher von Kommissionen als ungeeignet bezeichnet worden, weil es vier sonnseitige Fenster aufweist.

Außerdem erscheint mir der weite Transport der Lehrmittel höchst ungünstig und wäre doch sicherlich ein Raum im näher gelegenen Rathaus für 14 Kinder frei zu machen, wo im Pflughof neue Räume zur Verfügung stehen.“

Mit dem Hinweis auf die Einladung zur Übersiedlung in zwei nicht genannte Orte verstärkte Walde seinen „Wunsch“ auf weitere Sonderbehandlung.

Dazu empfiehlt sich ein Blick in das Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 17. Juli 1925:

„Ansuchen des Herrn aka-



demischen Malers Walde um Überlassung eines beim Abbau von zwei Volksschulklassen frei werdenden Zimmers im alten Schulhause.“

Vor einer solchen Maßnahme warnte – vergeblich – der bedeutendste Schulpraktiker in der Stadt, der in diesem Jahr altersbedingt ausscheidenden Volksschuldirektor Franz Walde, wobei nicht bekannt ist, ob der Vater vom Wunsch des Sohnes auf ein Atelier im Wohnhaus der Familie gewusst hat.

Nach eingehender Beratung der Schulraumsituation beschloss der Gemeinderat zwar, zwei als Notklassen im Rathaus genützte Räume aufzulassen, trotzdem aber auch Walde das angestrebte „große Zimmer“ im alten Schulhaus zu überlassen.

Fünf Jahre später trat die von Franz Walde erwartete Situation ein, die Stadt wollte nun kündigen.

Daraus wurde nichts. Die Stadt wollte sich dem Vorwurf, man habe den bekannten Künstler „vertrieben“, nicht aussetzen und wandelte die Miete in ein lebenslängliches Nutzungsrecht um.

Alfons Walde baute 1934 das Berghaus aus und konnte 1937 auf seine Kosten im alten Schulhaus ein Bad einbauen. Im gleichen Jahr errichtete die Schwester Berta Margarethe Walde außerhalb der Stadt ein Wohnhaus, in das 1938 – nach Angaben Waldes auf Forderung der neuen Stadtführung – auch die Eltern übersiedeln mussten. Der Künstler nützte das Atelier und den Garten am Pfarrauweg, in dem heute eine vom akademischen Bildhauer Sepp Dangl geschaffene Büste Waldes steht, bis zu seinem Tod (1958).

Noch einmal kam es zu einer Auseinandersetzung um die Wohnung. Beim Tod des Künstlers räumte Bürgermei-

ster Dr. Camillo v. Buschman den Erben eine Frist von einem Jahr für die Räumung von Wohnung und Dachboden ein. Die im Frühjahr 1959 absehbare Schulraumnöte veranlasste die Stadt, die Erben um Verständnis zu bitten, den Nachlass bis zum 30. Juni 1959 zu entfernen. Unter dem Titel „Kein Platz für Alfons Walde?“ berichtete darüber das *Salzburger Volksblatt* am 21. März 1959:

„Der Gerechtigkeit halber sei festgehalten, dass der Herr Bürgermeister in dieser Angelegenheit nur das ausführende Organ des Gemeinderats ist, der die Räumung des Ateliers fordert.

Es müsste sich doch in Kitzbühel ein Platz für Walde finden. Schließlich hat die Gemeinde dem Toni Sailer und dem Anderl Molterer Baugründe geschenkt. Bisher hat sich aber in Kitzbüheler Kreisen für die Errichtung einer Walde-Gedenkstätte keine Stimme erhoben.“

Im *Kitzbüheler Anzeiger* vom 16. Mai 1959 wurde der Artikel wiedergegeben und abgeschlossen, dass „... Stadtrat Peter Sieberer als Beauftragter für kulturelle Fragen mit den Erben Verbindung aufgenommen hat, und dass aus dem Nachlass viele wertvolle Bilder und Erinnerungsstücke für eine zu schaffende



Alfons Walde in einer Aufnahme aus den 1930er Jahren.

Fotos: Stadtarchiv

Walde-Galerie zur Verfügung gestellt werden“.

In der folgenden Nummer erfolgte eine sachliche Richtigstellung durch die Leitungen der Knaben- und Mädchen-volksschulen in Kitzbühel:

„Es sieht so aus, als ob sich Schule und Gemeinderat eines Vergehens schuldig gemacht hätten; die Schule, weil sie bei der Gemeinde die Freimachung des Atelierraumes für ein Klassen-

zimmer beantragt hat, der Gemeinderat, weil er dem Ansuchen der Schulen entsprochen hat.

Es ist nach dem Tod des Künstlers nicht nur das Recht der Schulleitungen, den ehemaligen Unterrichtsraum zurückzufordern; es ist ihre Pflicht und Schuldigkeit im Interesse der Schulkinder. Es müsste möglich sein, innerhalb einiger Monate wenigstens den einen Raum freizumachen und es wird sein müssen, denn die Decke ist einsturzgefährdet und muss unbedingt erneuert werden.“

Diesmal blieb die Stadtgemeinde hart. Das ehemalige Atelier und später weitere zwei bis drei kleinere Räume standen für einige Jahre als Klassenräume der Volksschulen und der Allgemeinen Sonderschule zur Verfügung. Nach der Fertigstellung der Doppelhauptschule (1969) wurden sie zum Vereinsheim umgestaltet. Die Walde-Galerie im Heimatmuseum wurde noch 1959 eingerichtet.



Die alte Schule in einer historischen Aufnahme um 1900.



Ein Blick zurück

Vor wenigen Wochen ist mit **Josef Messenlechner** ein Kitzbüheler Original erst 70-jährig verstorben, dem ein paar Zeilen gewidmet sein sollen. Aus kinderreicher Familie stammend war Josef Messenlechner zeitlebens unter seinem Vulgonamen „Buwei“ in Kitzbühel ein Begriff. Als Bewegungstalent übte er zahlreiche Sportarten aus und gehörte den starken Kitzbüheler Fußball- und Eishockeymannschaften der 1950er und 1960er Jahre an. Älteren Sportsfreunden wird noch das denkwürdige Spiel vom Frühjahr 1963 in St. Johann i. T. in Erinnerung sein, als es um den Aufstieg in die damals höchste Tiroler Spielklasse ging. „Buwei“ schoss St. Johann auf dem damaligen Fußballplatz am Notheggerfeld (heute Großparkplatz neben der Ache) vor fast 1.000 Zuschauern – ein Groß-

teil davon aus Kitzbühel – fast im Alleingang ab, wurde auf den Schultern von Kitzbühelern Schlachtenbummlern vom Feld getragen und sicherte endgültig den Aufstieg für seine Mannschaft.

Dem Eishockeysport blieb er bis ins fortgeschrittene Alter treu, er war eine Stütze des Breitensports auf der Kunsteisbahn Lebenberg. Zahlreiche Anekdoten ranken sich um den humorvollen Urkitzbüheler, der alljährliche Saisonschluss am Josefitag – seinem Geburts- und Namenstag – auf der Kunsteisbahn trug dazu nicht unwesentlich bei.

Ein besonderes Anliegen war dem gelernten Tapezierer stets die kleine Kapelle St. Wendelin im Ehrenbachgraben, die er oft aufsuchte und der er noch vor wenigen Jahren bei besserer Gesundheit eine Innenrenovierung zuteil werden ließ.

„Buwei“ Messenlechner war nahezu zwei Jahrzehnte als Friedhofsbetreuer städtischer Bediensteter, der Belegschaft in der Hauptverwaltung bleiben seine vielen ehrenamtlichen Stunden beim Ausbau eines Gemeinschaftsraumes im Rathaus in Erinnerung.



*Das Foto zeigt die Jugendmannschaft des Kitzbüheler Eishockeyclubs (KEC) auf der damals neuen Kunsteisbahn in der Innsbrucker Messehalle vor einem Spiel gegen den Nachwuchs des Tiroler Erzrivalen 1957. Von links sind zu sehen: Walter Zimmerman, Fred Demetz, Wasti Egger, Benno Schwarzl, Georg Neubauer (Kirchberg, vorne), Toni Winderl, Heini Messenlechner, Rudi Höfinger, Fifi Monitzer, **Josef „Buwei“ Messenlechner**, Rudi Prosser und Josef „Hasi“ Unterberger.*

*Die erfolgreiche Kitzbüheler Fußballmannschaft der frühen 1960er Jahre auf dem Sportplatz Kaps, hinten von links: Heini Messenlechner, Egon Lind, Helmut Wulz, Hermann Bodner, Erik Adler; vorne von links: Ernst Eibl, Martin Kerscher, Klaus Bauer, Willi Weidenthaler, **Josef „Buwei“ Messenlechner**, Josef Wnuck.*



„Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Da gingen Lehrer und Militarist mit ihm durch

Der Lehrer Peter Scheider war Leutnant im Ersten- und Hauptmann im Zweiten Weltkrieg. Erst ganz am Ende des Zweiten Weltkrieges, im Jahre 1945, wurde der verdiente Haudegen noch schnell zum Major befördert. Den Rang hätte er, wäre es mit rechten Dingen zugegangen, längst haben müssen. Er war aber beim Stab wegen seiner nicht gerade zimperlichen Art und als Österreicher nicht besonders gut angeschrieben. Allerdings hatte er den berühmten „Maria Theresien – Orden“ aus dem Ersten Weltkrieg und erregte damit Hochachtung bei den deutschen Offizieren. Zuletzt musste der erfahrene Frontkämpfer gar noch auf drei Wochen „Frontbewährung“ nach Jugoslawien. Partisanenbekämpfung! Als er wieder zurückkam und gefragt wurde, wie es denn gewesen sei, antwortete er: „Red's mi nit u! Scheußlich! Des is ja koa Kriag da unt'n. Da muasst ja zum Scheissng'h'n a no a G'wehr mitnehma!“

Wenn er in der Schule einen Sünder ertappte, der nichts gelernt hatte, fertigte er ihn barsch und kurzerhand mit den gefürchteten Worten ab: „Hast nix gelernt, Bürschken! Einmal Fünf! Setzen!“

Es gäbe jetzt eine ganze Reihe G'schichtln von ihm aus Schule und Militär zu erzählen. Mit einem, allerdings nicht in Kitzbühel und nach dem Krieg passierten, sei seiner gedacht. Er hatte

ja ein Gutteil seines Lebens in unserer Stadt zugebracht, hatte gar manchem Rechnen, Geographie, Geschichte und Deutsch gelehrt, war er doch hier Lehrer und sogar Gemeinderat.

Als Lehrer, wie als Hauptmann, stand er im Rufe, gerecht, aber streng zu sein. Militarist war er mit Leib und Seele und militärisch war auch seine Unterrichtsmethode.

Nach dem Krieg verschlug es ihn auf das Markbachjoch in der Wildschönau, wo seine Frau Hüttenwirtin war.

Einmal war eine deutsche Touristengruppe angesagt. Die war schon da, die Frau Scheider aber mit dem Essen in der Küche noch nicht ganz fertig. Dem Major i. R., Peter Scheider, ging der ganze Wirbel sowieso eher auf die Nerven. Aber als seine Frau zu ihm sagte: „Geh, Peter, sei decht a so guat und untahalt ma a bissl d'Leit'. Netta a Viaschtstündl lang. Nacha war i mit'n Ess'n so weit.“ „Was soll i eahna denn sag'n?“ „Verzöh eahna vu die Berg umadam eppas“, sagte die Frau Scheider, und der Major schob los.

Er baute sich auf der Terrasse auf und brüllte im besten Kasernenton längst vergangener Tage in die herumstehenden Gäste hinein: „Aaaachtung!!! Alles herhören!!! Haaalbkreis um mich!“

Als er diesbezüglich einigermaßen zufrieden gestellt war, sagte er etwas versöhnlicher: „Nun etwas Heimatkunde! Ich erkläre die Berge! Aufpassen! Wo wir stehen, ist das Markbachjoch! Wir nehmen es als Zentralpunkt! Verstanden?! Dort drüben, östlich, ist der „Wilde Kaiser“, noch weiter östlich der spitzige Berg ist das Kitzbühler Horn, 1996 Meter hoch. Mit der Kapellenspitze ist es exakt 2000 Meter hoch. Südlich davon sind die Kitzbüheler Alpen und im Anschluss daran, westlich, das sind die Zillertaler Alpen. Da draußen, das sind die Innberge und da unten ist das Inntal. Alles andere ist reine Umgebung! Und iatz leckt's mi am Arsch!“

Sagte es und verzog sich in die Küche.



Unter das Motto „Es darf gelacht werden“ stellte die Öffentliche Bücherei Kitzbühel einen Abend im Kolpingsaal. **Gottfried Planer** las aus seinen – teilweise auch noch unveröffentlichten – „Stadt-Geschichten“. Es wurde für das zahlreiche Publikum zu einem vergnüglichen Abend, Gottfried Planer musste zu zwei Zugaben greifen. **Kathrin Rieser** auf ihrer Harfe mit schwungvollen Stücken wie immer eine Freude. Herzlichen Dank an die Öffentliche Bücherei Kitzbühel und hier besonders an Franz und Marlies Berger sowie Renate Seelinger für die Organisation.



REFERAT FÜR SPORT

Ehrung verdienter Sportler

Die Stadt Kitzbühel ist weltweit bekannt für ihre international bedeutenden Sportveranstaltungen sowie als Heimat erfolgreicher Sportler. Nach wie vor erbringen heimische Athleten alljährlich Spitzenleistungen in den verschiedensten Disziplinen. Um die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler entsprechend zu würdigen, wird die Stadt Kitzbühel auch heuer wieder eine Sportlerehrung durchführen.

Diese findet am **Freitag, 19. November, 20 Uhr, im Sportpark** statt. Im Sportausschuss des Gemeinderates wurden folgende Kriterien und Kategorien für zu ehrende Sportlerinnen und Sportler festgelegt:

- Tiroler Meisterschaft: 1. Platz
- Österreichische Meisterschaft: 1. bis 3. Platz
- Internationale Meisterschaften: 1. bis 5. Platz
- Sonstige sportlich herausragende Leistungen

Kategorien: Männer, Frauen, Kinder/Jugendliche, Mannschaft und Behindertensportler

Eine Wohnsitzmeldung in Kitzbühel ist erforderlich

Zeitraum für die erbrachten Erfolge:

Vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010

Die Vereinsobfrauen und Vereinsobmänner werden gebeten, **bis 15. Oktober 2010** namentlich mitzuteilen, welche Kitzbüheler Mitglieder der jeweiligen Vereine den Kriterien entsprechen. Zusendungen entweder per Brief an: **Stadtamt Kitzbühel, Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel** oder per E-Mail an: stadtamt@kitzbuehel.at

Die Letztentscheidung für eine allfällige Ehrung wird im Sportausschuss gefällt und sowohl den Athleten wie auch den jeweiligen Vereinen rechtzeitig mitgeteilt.



Im Zuge der Bauarbeiten bei den Gänsbachsperrern kam eine alte Steinmauer zu Tage, die wahrscheinlich aus den 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts stammt. Zu dieser Zeit wurden ebenfalls Verbauungsmaßnahmen am Gänsbach durchgeführt. Den Spezialisten der Wildbachverbauung nötigte die fachliche perfekte Bauausführung großen Respekt ab, vor allem wenn man bedenkt, dass zu der damaligen Zeit kaum technische Hilfsmittel vorhanden waren. Die Mauer blieb zwar erhalten, ist mittlerweile aber nicht mehr zu sehen, weil sie mit einer Spritzbetondecke verstärkt wurde.

Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte

Alberto Moravia, ital. Schriftsteller (1907 - 1990)



Wer einmal ein so erfolgreicher Eishockey-Spieler werden will wie ein Thomas Vanek, der muss auch viel trainieren. Das haben sich auch rund 40 Nachwuchsspieler im Alter von 6 bis 15 Jahren aus Tirol und Salzburg gedacht und haben daher beim sommerlichen Hockey-Camp im Kitzbüheler Sportpark teilgenommen. Das einwöchige Trainingslager wurde von einer ausgezeichneten tschechischen Eishockeyschule durchgeführt. Geleitet wurde das Training von Ivo Novotny, bekannt als ehemalige Torjäger beim Kitzbüheler Eishockeyclub.

Vereinigung der Bergbahnpensionisten

Wie verhindert man, dass Berufskollegen, die oft über Jahrzehnte miteinander gearbeitet haben, im Ruhestand den Kontakt untereinander verlieren? Diese Frage beantworteten Mitarbeiter der Bergbahn AG Kitzbühel vor einem Vierteljahrhundert mit einem ungewöhnlichen Entschluss. Auf Anregung des langjährigen Zentralbetriebsratsobmanns Sepp Brandstätter fanden sich begeisterte Bergbahner um den früheren Bichlalm-Betriebsleiter Friedl Luxner in der „Vereinigung der Bergbahnpensionisten Kitzbühel“ zusammen.

Grundvoraussetzung für die Zugehörigkeit ist die frühere Betriebszugehörigkeit zum Seilbahnunternehmen mit Sitz in Kitzbühel und Betrieben zwischen Gaisberg und Pass Thurn. So sind die klassischen „Seilbahner“ mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zentrale, der lokalen Büros, der Gastronomiebetriebe und der Aquarena vereint. Partnerinnen und Partner sind wie selbstverständlich einbezogen und bei allen Veranstaltungen willkommen.

Das Hauptziel ist nach wie vor die Pflege der Kameradschaft und der Zusammengehörigkeit. Zum regelmäßigen Angebot gehören sehr gut besuchte Zusammenkünfte in einem der Seilbahn-Gastronomiebetriebe am Berg und ein gut vorbereiteter Tagesausflug. Jeweils im Herbst wird am Kitzbüheler Horn eine Bergmesse gefeiert.

Als Friedl Luxner die Aufgabe nach 15 Jahren altersbedingt abgab, übernahm Erika Kaufmann, durch Jahrzehnte Mitarbeiterin im Zentralbüro, die Führung. Ehrenobmann Luxner und seine Frau Maria sowie weitere engagierte Mitarbeiter in den Gemeinden Kirchberg, Jochberg und Reith sorgen für die interne Verbindung. Margit Plamoser wurde zur wichtigsten Mitarbeiterin der Obfrau.

Ganz wichtig ist für die Vereinigung, dass „runde“ Geburtstage mitgefeiert werden, bei Krankheit oder Spitalsaufenthalt Besuche vereinbart werden, aber auch die rasche Verständigung bei Todesfällen erfolgt und damit sichergestellt wird, dass den früheren Berufskollegen die letzte Ehre erwiesen werden kann.

Die Tätigkeit der Vereinigung wird durch Beiträge finanziert und vom Seniorenreferat des Landes Tirol, der Stadtgemeinde Kitzbühel und von der Bergbahn AG Kitzbühel gefördert. Beim gemütlichen Beisammensein mit den Kitzbüheler Weisenbläsern nach der Bergmesse würdigte der Vorstand den Zusammenhalt und dankte der seit zehn Jahren tätigen Obfrau mit einem Blumenstrauß.

Wie lächerlich und weltfremd ist der, der sich über irgendetwas wundert, das im Leben vorkommt.

Marc Aurel, röm. Kaiser von 161 bis 180



Insgesamt neun Paare konnten Ende September ihre Jubelhochzeit im Rathaussaal der Stadt Kitzbühel feiern. Auf Einladung von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Bezirkshauptmann Dr. Michael Berger wurden die Paare für 60 Jahre (Diamantene Hochzeit) und 50 Jahre (Goldene Hochzeit) geehrt und mit einer finanziellen Anerkennung des Landes Tirol bedacht. Das Fest der Diamantenen Hochzeit konnten feiern: Eva und DI Franz Forster, Barbara und Josef Hechenberger sowie Charlotte und Gerhard Sporer. Für die Goldene Hochzeit wurden geehrt: Hildegard und Vinzenz Hölzl, Gertraud und Robert Kanzler, Ulrike und Franz Ober, Maria und Alois Oberlechner, Christine und Walter Palma sowie Maria und Siegfried Seisl.



Einiges über Gemeindeverbände

Die knapper werdenden Gemeindefinanzen bei steigenden Aufgaben haben – wieder einmal – eine Diskussion über Gemeindezusammenlegungen entfacht. Solche hat es in der Vergangenheit immer wieder gegeben, der Erfolg war wechselnd. Da und dort ist es sogar zu neuerlichen Trennungen zusammengelegter Gemeinden gekommen.

Grundsätzlich haben die Gemeinden ihre Aufgaben selbst zu besorgen. Aus Gründen der Sparsamkeit und zur Nutzung von Synergieeffekten kann es sich als sinnvoll erweisen, einzelne Aufgaben gemeinsam mit anderen Gemeinde wahrzunehmen. Dabei steht im Bereich der Privatwirtschaftsverwaltung ein relativ großer Gestaltungsspielraum zur Verfügung, vor allem im Bereich des Vertragsrechts (z. B. gemeinsame Nutzung von Lie-

genschaften) oder durch die Gründung juristischer Personen (z. B. Vereine oder Kapitalgesellschaften).

Die Gemeindeordnungen sehen als besondere öffentlich-rechtliche Möglichkeit die Bildung von Gemeindeverbänden vor, die auch bundesverfassungsgesetzlich garantiert ist. Zu beachten ist dann dabei, dass Gemeindeverbände nicht für die Gemeinden, sondern an deren Stelle tätig werden.

Die Gemeinden können zur Besorgung einzelner Aufgaben einen Gemeindeverband bilden. Solche Aufgaben können der Hoheitsverwaltung oder der Privatwirtschaftsverwaltung entstammen. Aufgaben der Hoheitsverwaltung werden beispielsweise in Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverbänden, Aufgaben der Privatwirtschaftsverwaltung in Alten- und Pflege-

heim-, Abwasser- und Abfallwirtschaftsverbänden wahrgenommen.

Es kann sich dabei um Aufgaben des sogenannten eigenen Wirkungsbereiches oder des übertragenen Wirkungsbereiches aus dem Bereich der Bundes- oder Landesvollziehung handeln. Aufgaben des eigenen Wirkungsbereiches wären beispielsweise wieder solche der Altenpflege und Abwasserbeseitigung, Aufgaben des übertragenen Wirkungsbereiches (aus dem Bereich der Bundesvollziehung) werden in Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverbänden wahrgenommen.

Die Gemeindeverbände sind Körperschaften öffentlichen Rechts, das heißt juristische Personen. Ihnen kommt Rechtsfähigkeit wie einer natürlichen Person zu, sie können beispielsweise Liegenschaften erwerben, Darlehen aufnehmen oder auch Partei von Verfahren vor Gerichten oder Verwaltungsbehörden sein. Ein Gemeindeverband ist jedoch keine Gebietskörperschaft, als solche werden nur Bund, Länder und Gemeinden errichtet.

Bildung von Gemeindeverbänden

Die Bildung erfolgt entweder durch Gesetz bzw. durch Verordnung aufgrund eines Gesetzes oder durch Vereinbarung.

Musterbeispiel für die durch Gesetz gebildeten Verbände sind die Bezirkskrankenhausgemeindef Verbände, durch Gesetz bzw. durch Verordnung gebildete Gemeindeverbände sind Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverbände sowie die Sanitätssprengel.

Die allermeisten Gemeindeverbände wurden und werden durch Vereinbarungen gebildet. In dieser Vereinbarung sind die Namen der angehörigen Gemeinden, die Bezeichnung und der Sitz des Gemeindeverbandes und die Definition seiner Aufgaben durch korrespondierende Beschlüsse der Gemeinderäte aller beteiligten Gemeinden zu fixieren. Die Landesregierung als Aufsichtsbehörde hat die Gründung zu genehmigen. Ähnliches gilt auch für jede Änderung der Vereinbarung sowie die Auflösung eines Gemeindeverbandes.

Organisation der Gemeindeverbände

In der Satzung sind die Organe und deren Aufgabenbereiche, die Wahl der Organe, die Festsetzung des Anteils der dem Gemeindeverband angehörigen Gemeinden am Aufwand und an einem allfälligen Überschuss des Gemeindeverbandes aufzunehmen. Gleiches gilt für die Haftung der Verbandsgemeinden untereinander, auch bedarf es Bestimmungen für den Fall des nachträglichen Beitrittes bzw. des Ausscheidens von Gemeinden und der Auflösung des Verbandes. Die Satzung hat auch Regelungen über die innere Organisation, nämlich Geschäftsführung und Geschäftsstelle zu enthalten.

Organe eines Gemeindeverbandes sind die Verbandsversammlung und der Verbandsobmann, für Gemeinden mit mehr als sieben Gemeinden kann überdies ein Verbandsausschuss gebildet werden, für Verbände mit mehr als zwölf Gemeinden ist dies Verpflichtung.

Die moderne Gesellschaft hat sich den Bluff als Grundlage allen Handelns und Erstrebenswerten gemacht. Bluff ist gesellschaftsfähig geworden. Mehr noch: Bluff wird geachtet, wertgeschätzt, ganze Systeme handeln danach. Bluff ist cool und notwendig. Wer nicht blufft, ist ein Idiot, ist ein Loser.

Man kann diesem Lug und Trug auch wirksam entgegengetreten, es ist mühsam aber machbar.

Dabei sind vier Prinzipien vorzuschlagen:

- Das Prinzip der richtigen Einschätzung der eigenen Möglichkeiten
- Das Prinzip der Bescheidenheit
- Das Prinzip der Gelassenheit
- Das Prinzip des Auf-Distanz-Gehens zu den Dummheiten dieser Welt. Eine gesunde Skepsis gegenüber den Zeittrends und Anpreisungen dieser Welt ist besser, als in ihnen zu schwimmen.

*Manfred Prisching, Grazer Soziologe
bei den Goldegger Dialogen 2010*



Die Organe sind nach der Bildung des Verbandes einzurichten und dann jeweils nach den Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen alle sechs Jahre neu zusammenzusetzen.

Verbandsversammlung

Diese besteht jedenfalls aus den Bürgermeistern der dem Gemeindeverband angehörigsten Gemeinden. Vorbehaltlich abweichender Regelungen in der Satzung haben Gemeinden, deren Anteil am Aufwand des Gemeindeverbandes mehr als 20 % beträgt, weitere Vertreter in die Verbandsversammlung, höchstens jedoch einen für je weitere angefangene 10 % zu entsenden. Es ist durchaus möglich, den Verbandsobmann und seinen Stellvertreter nicht aus dem Kreis der Bürgermeister und vom Gemeinderat entsendeten Mitgliedern zu wählen. In einem solchen Fall führen sie zwar den Vorsitz in der Verbandsversammlung, allerdings lediglich mit beratender Stimme.

Im Fall seiner Verhinderung wird der Bürgermeister durch die gemeinderechtlich vorgesehenen Vertreter vertreten.

Die Einberufung der Sitzungen und das Abstimmungsverfahren gleicht im wesentlichen dem Verfahren für den Gemeinderat.

Verbandsausschuss

Dieser besteht aus dem Verbandsobmann, seinem Stellvertreter und so vielen weiteren Mitgliedern, dass die Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder mindestens drei beträgt. Die Mitglieder werden von der Verbandsversammlung aus ihrer Mitte auf sechs Jahre gewählt. Hinsichtlich Sitzungen und Beschlussfassung gilt obiges.

Verbandsobmann

Auch der Verbandsobmann und sein Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung auf sechs Jahre gewählt. Im Falle seiner Verhinderung wird der Verbandsobmann durch seinen Stellvertreter, bei dessen Verhinderung durch das jeweils älteste der übrigen Mitglieder des Verbandsausschusses, sofern ein solcher nicht besteht, der Verbandsversammlung vertreten.

Überprüfungsausschuss

Die Verbandsversammlung hat die Zahl der Mitglieder des Überprüfungsausschusses – mindestens mit drei – festzusetzen. Sie müssen Mitglieder des Gemeinderates einer verbandsangehörigen Gemeinde sein. Die Amtsdauer beträgt ebenfalls sechs Jahre. Analog den Ausschlussgründen für den gemeinderätlichen Überprüfungsausschuss dürfen der Verbandsobmann, sein Stellvertreter, sonstige zur Aus- und Einzahlung bevollmächtigte und der Leiter der Geschäftsstelle dem Überprüfungsausschuss nicht angehören.

Geschäftsstelle

Zur administrativen Unterstützung der Organe des Gemeindeverbandes ist eine Geschäftsstelle einzurichten. Auch das Gemeindeamt einer dem Gemeindeverband angehörigen Gemeinde kann als Geschäftsstelle bestimmt werden.

Aufgabenkreis und Befugnisse der Verbandsorgane

Für die Organe der Gemeindeverbände gelten die Bestimmungen über die Gemeindeorgane sinngemäß mit der Maßgabe, dass dem Gemeinderat die Verbands-

versammlung, dem Bürgermeister der Verbandsobmann, dem Gemeindevorstand / Stadtrat der Verbandsausschuss, sofern ein solcher nicht besteht, die Verbandsversammlung, dem Prüfungsausschuss der Gemeinde der Überprüfungsausschuss des Gemeindeverbandes und dem Gemeindeamt die Geschäftsstelle entspricht.

Haftung

Dritten gegenüber haften die einem Gemeindeverband angehörenden Gemeinden für ihre Verbindlichkeiten zur ungeteilten Hand. Angesichts der gesetzlichen Haftung erübrigen sich daher zusätzliche Haftungserklärungen der einem Gemeindeverband angehörenden Gemeinden.

Deckung des Aufwandes

Der durch Einnahmen nicht gedeckte Aufwand eines Gemeindeverbandes ist auf die ihm angehörenden Gemeinden entsprechend ihren in der Satzung festgelegten Anteilen jährlich aufzuteilen. Der Verbandsobmann hat den Gemeinden bis spätestens 30. Oktober die im folgenden Jahr zu entrichtenden Vorauszahlungen, sowie nach dem Vorliegen des Rechnungsabschlusses unverzüglich die für dieses Jahr zu leistenden Beiträge schriftlich mitzuteilen. Im Streitfall entscheidet die Landesregierung.

Die Stadt Kitzbühel ist derzeit Mitglied bei folgenden Gemeindeverbänden:

- **Abwasser- und Abfallverband Großache Süd**, Mitgliedsgemeinden Kitzbühel, Jochberg und Aurach, Geschäftsstelle im Stadtamt Kitzbühel

- **Abwasserverband Reither Ache**, Mitgliedsgemeinden Kirchberg, Kitzbühel, Reith bei Kitzbühel und Going, Geschäftsstelle in Going a.W.K.
- **Tierkörperverbrennungsanlage St. Johann i. T.**, Mitgliedsgemeinden Aurach, Brixen i. Th., Fieberbrunn, Going, Hochfilzen, Hopfgarten, Itter, Jochberg, Kirchberg, Kirchdorf, Kitzbühel, Kössen, Oberndorf, Reith, St. Jakob, St. Johann, St. Ulrich a. P., Schwendt, Waidring und Westendorf, Geschäftsstelle in St. Johann i. T.
- **Wasserverband Bezirk Kitzbühel**, Mitgliedsgemeinden Aurach, Brixen i. Th., Fieberbrunn, Going, Hochfilzen, Hopfgarten, Itter, Kirchberg, Kitzbühel, Jochberg, Kössen, Oberndorf, Reith, St. Jakob, St. Johann, St. Ulrich a. P., Schwendt und Westendorf, mit dem Sitz in St. Johann i. T., Geschäftsstelle im Baubezirksamt Kufstein / Wasserwirtschaft.
- **Standesamtsverband**, Mitgliedsgemeinden Kitzbühel, Aurach, Jochberg, Oberndorf und Reith bei Kitzbühel, mit dem Sitz in Kitzbühel
- **Staatsbürgerschaftsverband**, Mitgliedsgemeinden Kitzbühel, Aurach, Jochberg, Oberndorf und Reith bei Kitzbühel, mit dem Sitz in Kitzbühel
- **Sanitätssprengel Kitzbühel**, Mitgliedsgemeinden Kitzbühel, Aurach und Jochberg, mit dem Sitz in Kitzbühel
- **Gemeindeverband Bezirkskrankenhaus St. Johann i. T.**, alle Gemeinden des Bezirks, mit dem Sitz in St. Johann i. T.



sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



Spiel mit mir Wochen 2010

Vom 12. Juli bis 27. August fanden auch heuer wieder die Spiel-mit-mir-Wochen in den Räumlichkeiten des Schülerhortes statt. Das Team des Hortes so wie Praktikantinnen aus dem Bereich Kindergarten und Schule kümmerten sich liebevoll um die vier bis 14-jährigen Kinder, damit in den Sommerferien keine Langeweile aufkommen konnte.

Das Programm reichte von verschiedenen Ausflügen in die nähere Umgebung, über Spiel und Spaß in der Natur bis hin zu Märchen- und Gruselstunden. Die Kinder wurden immer in altersgleiche Gruppen geteilt, sodass die Jüngeren nicht überfordert werden konnten und die Älteren trotzdem ihren Spaß hatten.

Einmal in der Woche konnten die Kinder ein Highlight genießen. Dabei fuhren wir mit dem Bus beispielsweise nach Wattens in die Kristallwelten oder nach St. Martin, um die Lamprechtshöhle zu erforschen. Neben den zahlreichen Ausflügen hatten die Kinder aber auch reichlich Gelegenheit sich in den Räumen des Schülerhortes zu unterhalten. Beim Lego-bauen,



Ausflug zu den Lamprechtshöhlen in St. Martin b. Lofer.

Mensch-ärgere-dich-nicht oder vielen anderen Brettspielen verging die Zeit wie im Flug. Die Spiel-mit-mir Wochen waren auch heuer wieder ein voller Erfolg ohne Unfälle oder andere Zwischenfälle und werden auch im nächsten Sommer wieder stattfinden.



Anlässlich des „Tages des Ehrenamtes“ stellt das Land Tirol alle zwei Jahre engagierte Mitbürger in den Mittelpunkt. Acht Kitzbüheler Funktionäre wurde von Landeshauptmann Günther Platter die Vereinsheurnadel in Gold überreicht. Von Kitzbühels Bürgermeister Dr. Klaus Winkler wurden folgende Personen nominiert (von links): **Johannes Gasteiger**, Funktionär beim Verein der Kitzbüheler Musikfreunde und Organisator der Kitzbüheler Sommerkonzerte; **Anna Hintner**, seit 65 Jahren Mitglied des Kirchenchores der Stadtpfarrkirche Kitzbühel; **Heribert Bachmann**, Obmann Kitzbüheler Triathlonverein; **Herbert Menz**, Gründungsmitglied und langjähriger Obmann der Kitzbüheler Wasserrettung; **Hermine Gantschnigg**, Obfrau Verband der Südtiroler im Bezirk Kitzbühel; **Hubert Peter Karrer**, langjähriger Funktionär und sportlicher Leiter beim Kitzbüheler Eishockeyclub; **Elisabeth Pircher**, langjährige Funktionärin der Rot-Kreuz-Stelle Kitzbühel, Mitglied beim Kriseninterventionsteam KIT sowie **Hanspeter Jöchl**, langjähriger Kulturfunktionär in Kitzbühel.



Ein Glanzstück des Tiroler Sports

Am 22. September vollendete Hias Leitner das 75. Lebensjahr. Sein Name ist untrennbar mit der erfolgreichsten Phase der Kitzbüheler Rennfahrergeschichte verbunden. Nach dem ebenfalls 1935 geborenen Toni Sailer der Jüngste im unheimlich starken und ungewöhnlich erfolgreichen „Kitzbüheler Wunderteam“, blieben ihm in der neun Jahre dauernden Amateurkarriere die Sensationserfolge verwehrt, die ihn in die allererste Reihe gebracht hätten.

Die Medaillenausbeute Leitners, der viermal bei Olympischen Spielen bzw. Weltmeisterschaften im Teamstand, besteht nur in den Torlauf-Silbermedaillen von WM und Olympischen Spielen in Squaw Valley (1960). Allerdings verzeichnete Leitner beachtliche 27 Siege, 34 zweite Ränge und 23 dritte Plätze bei den damals erst-rangig bewerteten FIS-Rennen. In den noch inoffiziellen Weltranglisten nahm Hias Leitner über Jahre zwar keine Spitzenränge, aber sehr gute Platzierungen ein. Immer mehr bewies Leitner seine Extraklasse im Slalom. Im Jahr 1960 wurde ihm die Gertsch-Trophäe für Dauerleistungen in mehreren Saisonen zuerkannt.

Nach mehreren Siegen bei Jugend- und Juniorenstaatsmeisterschaften errang er bei Österreichischen Meisterschaften zwei Titel, zusätzlich stand er achtmal auf Stockerlplätzen. Daher ist seine Gesamtbilanz un-gemein beachtlich, obwohl sie, was er immer in sportlicher Weise zu ertragen wusste, im Schatten mancher sensationeller Einzelleistungen österreichischer Rennfahrerkollegen stand. Zu den historisch gewordenen Teamerfolgen

des Kitzbüheler Ski Clubs trug Leitner wesentlich bei. Die meisten Erfolge verzeichnete er bei Rennen in der Schweiz. In Kitzbühel blieb ein zweiter Rang in der Hahnenkammkombination 1957 sein wichtigster Renn-erfolg.

In den acht Jahren seiner Profikarriere erreichte Leitner immerhin dreimal Weltmeistertitel. Deshalb hat der unauffällige und bescheidene Sportler einen Ehrenplatz in der Kitzbüheler Sportgeschichte.

Einen in der Öffentlichkeit viel zu wenig beachteten Erfolg verbuchte Hias Leitner als Trainer, wobei er über Jahrzehnte Cheftrainer des Tiroler Skiverbandes war.

In einer wegen mangelnder Erfolge der Läufer kri-

tischen Zeit begann Leitner, von Beruf Maurer, mitten unter selbst ernannten Fachleuten, Gurus und Wichtigmachern seine Arbeit, unter-

brach für zwei Jahre, als er unter Toni Sailer die ÖSV-Techniker führte, und erlebte und förderte den Aufstieg einer Serie von inzwischen längst abgetretenen Tiroler Läuferinnen und Läufer, darunter Sabine Ginther, Stephan Eberharter, Leonhard Stock und Benjamin Raich.

Beim Abschluss seiner ohne Sensationen und Skandale abgelaufenen Tätigkeit wurde er als „Trainer des Jahres“

gewürdigt. Der Ehrenring des Tiroler Skiverbandes und das Tiroler Sportehrenzeichen sind Zeugnisse der Anerkennung.

Nach den Jahrzehnten als Betreuer am Berg genießt Leitner, der seit 1999 beruflich im Ruhestand ist, im Winter fast täglich das Skifahren. Zu seinem beliebtesten Sommersport wurde das Golfen. Die Leidenschaft für den Skisport seit der Kindheit, hat Hias Leitner zu einem Aushängeschild des Sports in Kitzbühel und zu einem Glanzstück des Tiroler Sports werden lassen. Eine robuste Gesundheit, Vorbildwirkung als Sportsmann, Optimismus und Bescheidenheit machen ihn zu einer Sportlegende.



Der begnadete Techniker Hias Leitner gehörte in den 1950er Jahren dem Kitzbüheler Ski-Wunderteam an.

Fotos: KSC, Nessizius



Hias Leitner feierte am 22. September 2010 seinen 75. Geburtstag.



Der Kitzbüheler Autor Georg Haderer hat nach seinem Debutroman „Schäfers Qualen“ einen weiteren Kriminalroman verfasst. Mit der Figur des Polizeimajors Schäfer hat Haderer eine Figur erfunden, die es leicht mit den anderen Großen seiner Zunft aufnehmen kann. Für Spannung ist auch diesmal gesorgt.

Das Buch ist in der **Bücherklaus** Haertel um € 19,90 erhältlich.

Zur Eröffnung des 3. Internationalen Franz-Schmidt-Orgelwettbewerb



Sie waren zahlreich gekommen, die zur Eröffnung des 3. Franz-Schmidt-Orgelwettbewerbs Geladenen. Offensichtlich wird die Bedeutung dieses mehr und mehr erkannt, und es ist auch überraschend: Waren zum Start 2006 noch recht spärliche 9 Anmeldungen eingegangen und 2008 erst deren 16, so meldeten sich diesmal nicht weniger als 43 Organisten – ja, es mussten aus organisatorischen Gründen 15 Anträge abgelehnt werden. Es hat sich also gründlich herungesprochen, dass da etwas heran-

wächst, was internationale Bedeutung erlangen wird, und darauf wies auch Finanzreferentin Dr. Barbara Planer, welche in Vertretung Herrn Bürgermeisters die Begrüßungsworte sprach, hin, sprach vom Wachstum und der (finanziell) gesicherten Fortführung des Wettbewerbs. Nach Überbringung der Grüße des Unterrichtsministeriums durch Frau Bundesministerin Dr. Claudia Schmied, äußerte Prof. Rudolf Scholz, Begründer und Leiter des Schmidt-Bewerbs, Ähnliches, wenn er die (von anderen gestellte) provokante Frage nach dem ‚Warum‘ in den Raum stellte: „Schon wieder einer; was soll’s?“, ging dann jedoch auf den Komponisten selbst ein und attestierte diesem, die Orgelliteratur – fast die Hälfte des Schmidt-Werks sind Kompositionen für dieses Instrument – wesentlich bereichert zu haben.

Nach Vorstellung der am Wettbewerb teilnehmenden jungen Organisten und der Jurymitglieder bzw. nach dem den Sponsoren und Mitarbeitern ausgesprochenen großen Dank, folgte der hochinteressante Festvortrag von em. o. Univ.-Prof. Dr. Herbert Zeman, welchen dieser mit einem absurden Zitat aus der Strauss-Oper „Die schweigsame Frau“ (Text



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler überreichte Prof. Rudolf Scholz für seine Verdienste um den Orgelwettbewerb eine Kitzbüheler Gams.

Stefan Zweig) eröffnete: ‚Wie schön ist‘ (doch) ‚die Musik‘, und wie schön‘ (erst), ‚wenn sie vorbei ist!‘ und setzte fort mit der Aussage, dass diese Welt nicht zuletzt durch Musik wahrgenommen wird – siehe die alte These vom ‚Sphärenklang‘! – und zitierte auch noch Hoffmannsthal, für den Musik ‚eine heilige Kunst‘ gewesen ist. Ging dann betont auf Franz Schmidt ein – in spürbarer Liebe zu diesem, betonte dabei den ‚Suchenden‘ und verstand es wunderbar, das Publikum nicht nur für die Musik dieses großen Komponisten zu interessieren, sondern auch für das Biographische, die Person also und Schmidts nicht alltägliches Schicksal.

Ein kleines Buffet schloss die Veranstaltung ab!

H.J.B.



Kürzlich besuchte eine große Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner des Altenwohnheimes sowie der Klienten des Tagesseniorenzentrums das Bauernhofmuseum Hinterobernau, um dort die schon zur lieben Gewohnheit gewordene Kaffeepause im schönen Bauerngartl zu genießen. Das freundliche Entgegenkommen von Obmann Willi Gianmoena und Kustos Sepp Berger ermöglichten diesen schönen Ausflug. Es wurden wieder schöne aber auch beschwerliche Erinnerungen an die Kindheit geweckt. Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen dieses Nachmittags beigetragen haben.



Schulbeginn an der Volksschule Kitzbühel

Für rund 75 Kinder hat am Mittwoch, 8. September, mit dem ersten Schultag der Ernst des Lebens begonnen. Neben drei ersten Klassen wurden noch 14 Kinder in die Vorschulklasse aufgenommen. Damit der Schulbeginn noch etwas lockerer vonstatten geht, wurden alle Vorschul- und Erstklassler wie schon traditionell von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler auf ein Eis ins Café Praxmair eingeladen. Die Bilder zeigen die stolzen Schulanfänger mit ihren Lehrerinnen und der Direktorin Marialuise Brandstätter beim Besuch vom Bürgermeister.



Das Eis im Café Praxmair schmeckte ausgezeichnet.



Die Vorschulklasse mit der Lehrerin Inge Bodner.



Die 1a-Klasse mit der Lehrerin Isolde Monitzer.



Die 1b-Klasse mit der Lehrerin Dagmar Pertl.



Die 1c-Klasse mit der Lehrerin Martina Pletzer.

STADTAMT KITZBÜHEL

Demographische Daten 2009 für die Stadt Kitzbühel

Die vom Fachbereich Statistik des Amtes der Tiroler Landesregierung herausgegebene Broschüre zur Bevölkerungsentwicklung 2009 ist unlängst erschienen. Aus den Gemeindetabellen sind folgende Angaben für die **Stadt Kitzbühel** herauszulesen (Stand 31. 12. 2009):

Personen mit Hauptwohnsitz sind in Kitzbühel 8.204 gemeldet, das ist gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 110 Personen. Der Anteil der Österreicher daran beträgt 6.979 oder 85,1 %, ein neuerliches Minus wenn auch nur von 1,5 %. Der Anteil der gemeldeten Ausländer beträgt 1.225, das ist ein Anteil an der Wohnbevölkerung von 14,9 %, um 0,2% weniger als 2008. Insgesamt stammen davon 788 Personen aus EU-Staaten, 253 aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien und 107 aus der Türkei.

Beträchtlich ist nach wie vor die Anzahl der Zweitwohnsitze. **Insgesamt haben 4.810 Personen in Kitzbühel einen Zweitwohnsitz.** Dies entspricht einer **Zweitwohnsitzquote von 58,6 Prozent (2008: 58,2 %)**. Der Bezirksschnitt liegt hier bei 34,5 Prozent und der Landesschnitt bei nur 14,3 Prozent.

Zugezogen sind in Kitzbühel aus dem Inland 231 Personen und nicht weniger als 159 aus dem Ausland. Weggezogen sind hingegen insgesamt 486 Personen.

Bemerkenswert der seit Jahren steigende Altersschnitt. Auf die Altersgruppe von Personen unter 15 Jahren entfällt in Kitzbühel ein Prozentsatz von 11,9 bei einem Tiroler Durchschnitt von 15,5. Die Gruppe 65 Jahre und älter weist in Kitzbühel einen Anteil von 22,9 % aus, der Bezirksdurchschnitt lautet 17,5 % bei einem Landesdurchschnitt von 16,1 %.

Das weibliche Geschlecht ist in Kitzbühel mit 4.392 Personen stärker vertreten als das männliche mit 3.812.

Weiters wurden innerhalb der Kitzbüheler Wohnbevölkerung 25 Ehen geschlossen. 61 Kinder wurden geboren, 31 davon unehelich und 9 von Ausländern. 71 Kitzbüheler sind verstorben, 7 davon waren Ausländer.

Gerechtigkeit wird nur dort herrschen, wo sich die vom Unrecht nicht Betroffenen genauso entrüsten wie die Beteiligten.

Platon

Dieses vor gut 60 Jahren entstandene Foto der Erstklassler 1949/50 der Volksschule Kitzbühel gilt es mit der aktuellen Situation (siehe nebenstehende Bilder) zu vergleichen. In dieser Notzeit nach den Zweiten Weltkrieg trug nahezu jeder der großen Anfängerklasse von Lehrer Karl Grißmann eine kurze Lederhose, manche waren barfuß, einer sogar ohne Hemd. Oberschulrat Karl Grißmann wäre heuer 100 Jahre alt geworden, er war einer der prägenden Persönlichkeiten Kitzbühels durch Jahrzehnte hindurch, als Pädagoge, Lokalpolitiker, Bergsteiger und Segelflieger. Es kann hiezu auf den umfangreich-sorgfältigen Beitrag von Hans Wirtenberger in den „Kitzbüheler Heimatblättern“ in der Ausgabe des „Kitzbüheler Anzeiger“ Nr. 15 vom 15. April 2010 verwiesen werden.

Rudi Pardeller hat sich die Mühe gemacht und alle



auf dem Foto abgebildeten Buben namentlich mitgeteilt wie folgt (von links): 1. Reihe: Rupert Monitzer, Walter Zimmermann, Lothar Niederwieser, Gert Kogler, Wilfried Posch, Seppi Kerscher, Gert Sevignani, Johann Feiersinger. 2. Reihe: Wolf-Dieter Peschl, Johann Gruber,

Hermann Fankhauser, Rudolf Pardeller, Martin Möllinger, Hans Mariacher, Alfons Krof, Siegfried Kals, Siegfried Monitzer, Ernst Schredder. 3. Reihe: Karl Rosendorfer, Hannes Marthe, Hannes Seisl, Johann Haas, Herbert Ritter, Armin Krause, Heribert Miedler, Volkmar Hil-

lebrandt, Josef Unterberger, Alois Feichtenberger, Dietmar Lehner. 4. Reihe: Werner Gruber, Hermann Lindner, Joachim Ecker, Paul Wolfrum, Rainer Korn, Peter Hundius, Rudolf Sebesta, Paul Rabanser, Hugo Pirchl, Karl Grißmann (Lehrer).



Oktober = Weinmonat

Himmelsercheinungen

- ☾ Letztes Viertel: 1. 10. um 5.53 Uhr
- ☾ Neumond: 7. 10. um 20.45 Uhr
- ☽ Erstes Viertel: 14. 10. um 23.28 Uhr
- ☾ Vollmond: 23. 10. um 3.37 Uhr
- ☾ Letztes Viertel: 30. 10. um 14.16 Uhr

Die Sonne tritt in das **Zeichen des Skorpions** am 23. 10. um 13.35 Uhr.

Aus dem alten Kalender

Goldene Samstage heißen die ersten drei Samstage nach dem Michaelsfest am 29. September. Der Name leitet sich von den „Goldenen Messen“ ab, die seit dem 14. Jahrhundert an diesen Samstagen zu Ehren Marias als Sühne für die Sünden und Vergehen des Jahres gefeiert wurden. „Golden“ heißen sie wegen der gnadenreichen Wirkung, die ihnen zugeschrieben wurde. Einer späteren Legende nach soll sie Kaiser Friedrich III. (1636–1657) eingeführt haben.

3. 10.: Rosari: Am ersten Sonntag im Oktober wird der Rosenkranzsonntag gefeiert. Er gilt nicht dem Rosenkranz, sondern Maria, der „Königin des Rosenkranzes“. Das Fest wurde zur Erinnerung an den Seesieg der christlichen Mittelmeerländer gegen die Türken bei Lepanto (1571) eingeführt. In vielen Pfarren ist dieser Tag mit einer Prozession verbunden.

17. 10.: Kirchweihsonntag (Land-) Kirchtag (3. Sonntag im Oktober): Dieser allgemeine Kirchweihstag sollte ursprünglich die vielen lokalen Kirchweihfeste ersetzen, die am Weihetag der jeweiligen Pfarrkirche gefeiert wurden. Vom Kirchturm flattert das Kirchturmsfähnlein, mancherorts auch „Zachäus“ genannt, als Hinweis auf das Tagesevangelium vom Zöllner Zachäus, der auf einen Baum stieg, um Jesus sehen zu können. Der Kirchtag bildet den Abschluss der bäuerlichen Außenarbeiten im Jahreslauf, der gefeiert wurde.



Kürzlich feierte Feuerwehr-Mitglied **Jakob Küchl** seinen 70. Geburtstag. Seit mehr als 40 Jahren ist der Jubilar bei der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Kitzbühel mit Eifer dabei. Anlässlich seines runden Geburtstages stateten ihm Vize-Kommandant Albert Haas, Zugkommandant Günter Obermoser und Kassier Konrad Wieser gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Klaus Winkler einen Besuch ab. Als kleines Dankeschön für die vielen geleisteten Einsätze wurde ein Geschenkkorb überreicht.

Volksmusikabend

am Samstag, 2. Oktober 2010,
Beginn 20 Uhr

im Hermann-Reisch-Saal
am Rasmushof Kitzbühel

Herbst'In tuat's

Mitwirkende:

Hippacher Musikanten und Weisenbläser
Flachgauer Dreiklang
Kitzbühler Saitenmusig
Kitzbühler Sänger

Sprecher:

Silli Oberhauser

** Kultur Stadt Kitzbühel**



Eintritt: € 10,-

Kartenvorverkauf:
Kitzbühel Tourismus, 05356 / 66660
Peggo Jöchl, 0676 83621231

Mit freundlicher Unterstützung von:

Trachten Eder
Elektro Achomer
Holzbau Hölzl
Metzgerei Huber

Kitzbühel
Anzeiger



America-Meeting mit Anderl Molterer

Ein Reisebericht von Hugo J. Bonatti

Zwar wissen es viele, dass unser Anderl Molterer, der ‚Blonde Blitz aus Kitz‘, wie man ihn nannte, seit Jahrzehnten irgendwo im großen Amerika lebt, aber den wenigsten ist sein tatsächlicher Wohnort bekannt; ja, eventuell, dass er lange im amerikanischen Ski-Zentrum Aspen gelebt hat, und es war reiner Zufall, dass wir, meine Frau und ich, den jetzigen Aufenthalt erfahren und er schon vor langem sein Wigwam in Nashville/Tennessee aufgeschlagen hat. Und nachdem einer unsrer medizinischen Söhne, Hugo jun., seit kurzem als Surgeon (Chirurg) dort am Vanderbilt-Hospital Dienst tut und wir diese Sommermonate größtenteils bei ihm verbracht, lag es nur nahe – wenn wir schon aus Molterers Heimat, eben aus Kitzbühel, sind – seine Adresse zu eruieren (durch Bruder Hansi und Schwägerin Ilse gelang es) und ihn einfach anzurufen; den Kopf konnt’ es ja nicht kosten. Und wie

fiel das Telefonat aus? Freude! Und mit der größten Selbstverständlichkeit sofort das tirolische Du und Vereinbarung eines Treffens; in einem Steakhouse. (Vielleicht begegnen nur Tiroler, selbst wenn man sich gar nicht kennt, einander mit solcher Unkompliziertheit!) Da herrschte denn auch sofort eine Atmosphäre, als wären wir alte Bekannte. „Ja, das ist der Anderl Molterer, wie er leibt und lebt“, entfährte es mir bei der Begrüßung, obwohl wir uns doch nie über den Weg gelaufen waren. Und er, der Anderl, geht so prächtig auf diese meine Formalattacke ein, parierte sie mit einem Lacher...

Ja, und dann saßen wir, meine Frau Barbara, Sohn Hugo jun., dessen beide Buben Benjamin und Tobias und meine Wenigkeit mit ihm und seiner ‚Kate‘ beisammen – bei Bier, Coke, Wein, wunderbarer Fisch-



Hugo Bonatti (3. von links) besuchte mit seiner Familie Anderl Molterer (3. von rechts) in Nashville.

suppe, herrlichen Steaks und nachspeiserischen Köstlichkeiten, großzügig eingeladen, unterhielten uns über dieses und jenes, vor allem freilich über Anderls seinerzeitige Erfolge... Ob er ‚Ami‘ geworden ist, frag’ ich ihn, halb provozierend, halb humorig – obwohl man’s ihm ja sowieso anmerkt, dass er nicht... Die Antwort fällt anderl-molterisch aus: ein heftiges „Na! Mei Hoamat“, be-

tont er mehrmals, „is Tirol, is Kitzbichl“, und über sein jung gebliebenes Gesicht huscht für Augenblicke etwas wie ein Schatten von Heimweh.

Ein Wiedertreffen geplant? Of course, natürlich, selbstverständlich – entweder in Kitzbühel (anlässlich des Hahnenkammrennens, das Anderl ja stets besucht) oder eben bei unserem nächsten Aufenthalt in Nashville!

Mehr DVB-T Fernsehprogramme in Kitzbühel

Der Ausbau des digitalen Antennenfernsehens in Österreich schreitet voran: Ab 19. Oktober 2010 überträgt der Sender Kitzbüheler Horn, der Kitzbühel versorgt, *PULS 4*, *ORF SPORT PLUS*, *3sat* und *Servus TV* neu auf Kanal 30 als digitales Signal. Um diese Programme empfangen zu können, muss ab 19. Oktober beim DVB-T Empfangsgerät ein manueller Sendersuchlauf durchgeführt werden. Haushalte die über eine Gemeinschaftsantennenanlage empfangen, können die neuen Programme über Ihre Hausverwaltung oder den zuständigen Techniker zusätzlich einspeisen lassen. Der Empfang von *ORF 1*, *ORF 2* und *ATV* auf Kanal 23 bleibt unverändert.

DVB-T Servicestand informiert im Raum Kitzbühel

Ein eigener Servicestand informiert von 20. bis 26. Oktober über die neuen Programme und die Vorteile von DVB-T. Sie haben Fragen oder Probleme bei Ihrem TV-Empfang? Der Servicestand hilft Ihnen gerne weiter. Wo der DVB-T Servicestand zu finden ist, steht rechtzeitig auf der Website: www.dvb-t.at oder erfahren Sie telefonisch unter 0820-420 420.

Gutscheinaktion

Einkommensschwache Haushalte, die von der Rundfunk-Gebühr (GIS-Gebühr) befreit sind, können für die Anschaffung eines MultiText-tauglichen DVB-T-Receiver eine Förderung aus dem bei der RTR-GmbH eingerichteten Digitalisierungsfonds von maximal 30,- Euro in Anspruch nehmen. Das Antragsformular steht online zum Ausdrucken unter www.digitaler-rundfunk.at bereit. Das Formular kann auch per Post zugesendet werden. Antragsteller können sich dazu unter der Rufnummer (01) 580 580 telefonisch an die RTR-GmbH wenden.

Die Umstellung auf das digitale Antennenfernsehen DVB-T ist Teil einer gesamteuropäischen Initiative, deren Ziel es ist, bis 2012 ganz Europa mit digitalem Fernsehen zu versorgen.

Weitere Informationen zu DVB-T erhalten Sie über die DVB-T Website unter www.dvb-t.at. Außerdem ist das DVB-T Serviceteam telefonisch 0820-420420 von Mo-Fr 8 bis 21 Uhr (0,12 EUR/Minute) erreichbar.



Zivilschutz in
ÖSTERREICH

BM.I
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

Für Ihre Sicherheit

Zivilschutz-Probealarm

in ganz Österreich

am **Samstag, 2. Oktober 2010**, zwischen **12:00 und 13:00 Uhr**

Österreich verfügt über ein flächen deckendes Warn- und Alarmsystem. Mit mehr als 8.120 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden.

Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres mit den Ämtern der Landesregierungen ein

österreichweiter Zivilschutz-Probealarm durchgeführt.

Bedeutung der Signale

Sirenenprobe



15 Sekunden

Warnung



3 Minuten gleich bleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

Am 2. Oktober nur Probealarm!



Alarm



1 Minute auf- und abschwelliger Heulton

Gefahr!

Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

Am 2. Oktober nur Probealarm!



Entwarnung



1 Minute gleich bleibender Dauerton

Ende der Gefahr!

Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.

Am 2. Oktober nur Probealarm!



Infotelefon am 2. Oktober von 9:00 bis 15:00 Uhr
0800 800 503

Achtung: Keine Notrufnummern blockieren!



MERCEDES-BENZ SPORTPARK

Großer Erfolg für den ersten Familiensporttag

Viele Kitzbüheler Familien und Gäste folgten der Einladung des Mercedes-Benz Sportpark und seinen Vereinen in Kooperation mit dem Kitzbüheler Anzeiger, Sinnesberger und Kinderbetreuung Michaela Kisch und genossen den ersten (Familien-)Sporttag. Neben einer Sportralle für Kids mit 8 spannenden Stationen und einem vollgefüllten „Goodie-Bag“ für alle Finisher gab es eine Schnitzeljagd quer durch den Sportpark, YOGA zum Schnuppern, Bewegungslehre zum Ausprobieren, LIVE Musik im Foyer, Grillhendl, Kaffee- und Kuchen. An die 150 Kids durchliefen alle Sportstationen und hatten viel Spaß dabei neue Sportarten auszuprobieren und Tipps und Tricks von den Profis zu erhalten. Einhelliger Tenor der Besucher: „Wir freuen uns auf den nächsten Sporttag.“



Veranstaltungen im Sportpark

- 2. 10.: 19 Uhr: FLIGHT OF THE NIGHT:
Freefight Boxen – Europameisterschaft
Kartenvorverkauf: Kitzbühel Tourismus,
Stanglwirt-Spordeck, www.fight-of-the-night.de
- 4. 10.: 20 bis 21.30 Uhr: **Sichern für Eltern** - damit
Sie ihre Kindern beim Klettern sicher
halten können – keine Kletterkennt-
nisse erforderlich.
weitere Termine: **11. 10.:** 20 bis 21.30 Uhr
18. 10.: 20 bis 21.30 Uhr
- 15. bis 17.10.: CURLINGTURNIER
Preis der Sparkasse Kitzbühel
- 16.10. 19.30 Uhr EISHOCKEYSPIEL
EC Die Adler Stadtwerke Kitzbühel: SV Silz
- 23.10. 19.30 Uhr EISHOCKEYSPIEL
EC Die Adler Stadtwerke Kitzbühel: EC Zirl
- 30.10. 19.30 Uhr EISHOCKEYSPIEL
EC Die Adler Stadtwerke Kitzbühel: HCI
- 30. bis 31.10. CURLINGTURNIER
Challenge der Herren um die Teilnahme an der EM
- 4. 11.: 20.00 HITPARADEN-STÜRMER
Die Schlager-Tournee des Jahres –
Erleben Sie Ihre Stars Hautnah!
Tickets: <http://www.oeticket.com>

Eislaufen

Montag – Freitag: 13 bis 16 Uhr
Samstag – Sonntag: 10 bis 16 Uhr

Abendeislauf

Freitag: 20 bis 22 Uhr

Klettern

Dienstag – Freitag: 16.30 bis 22 Uhr
Samstag, Sonntag: 14 bis 20 Uhr
(bei Schlechtwetter längere Öffnungszeiten:
www.kletterkitz.at)

Yoga

Montag 18.30 bis 20 Uhr
Candlelight Flow (auch für Anfänger)

Mittwoch 8.15 bis 9.45 Uhr
Advance Flow (für Yogis m. Vorkenntnissen)

Mittwoch 16.15 bis 17.45 Uhr
Kids Yoga (für Kinder von 7 bis 12 Jahre)

Freitag 8.15 bis 9.45 Uhr
Intermediate Flow
(für motivierte Einsteiger)

Bewegungslehre

jeden Dienstag und Donnerstag 19.30 Uhr



Sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg

Veranstaltungskalender Eltern-Kind-Zentrum September 2010 bis Jänner 2011

Christine Höck-Nägele
Hornweg 19, 6370 Kitzbühel
Tel. 05356 / 631 89-3 · Fax 05356 / 631 89-4
ekiz@sozialsprengel-kaj.at
www.sozialsprengel-kaj.at

Regelmäßige Veranstaltungen

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Mutter-Eltern-Beratung	Jeden Donnerstag	14.00 – 15.00	Ärztin, Hebamme	Kostenlos
Offene Stillgruppe	Jeden ersten Freitag im Monat	15.00 – 17.30	Stillberaterin Helga Hetzenauer La Leche Liga	4 € pro Besuch
Eltern-Kind Gruppe	Jeden Mittwoch	15.30 – 17.30	Eltern-Kind-Gruppen-Leiterin	5 € pro Besuch
Offene betreute Spielgruppe	Jeden Dienstag	8.30 – 11.30	Pädagogische Fachkraft	4 € pro Stunde
Offener Treffpunkt	Jeden Donnerstag	15.00 – 17.00	ohne Betreuung	Kostenlos ohne Anmeldung

Blockkurse

Begrenzte Teilnehmerzahl – Anmeldung jederzeit

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Geburtsvorbereitung 8 Abende Grundprogramm und 2 Abende Zusatzprogramm	1. Block 30. 8. 10 2. Block 25. 10. 10	Montag Beginn 19.00 – 20.30	Martina Lohfeyer Hebamme Ulrike Stanger Physiotherapeutin	90 €
Yoga für Schwangere 8 Abende	14. 9. 2010	Dienstag 19.00 – 19.45	Birgit Oberhauser Yogakursleiterin	72 €
Babymassage 4 Vormittage	6. 9. 2010	Montag 9.30 – 11.00	Rosi Kogler-Teufel Hebamme	42 €
Rückbildungsgymnastik für junge Mütter mit ihren Kindern 5 Vormittage	11. 11. 2010	Donnerstag 9.30 – 10.30	Ulrike Stanger Physiotherapeutin	45 €
Babyschwimmen 9 Vormittage 2 Gruppen	23. 11. 2010	Dienstag ab 10.30	Mag. Petra Herbert Babyschwimm- instructorin Schwimmlehrerin	64 €
Spiel und Spaß im Wasser 9 Nachmittage	22. 11. 2010	Montag Nachmittag	Mag. Petra Herbert Babyschwimm- instructorin Schwimmlehrerin	64 €
Von Anfang an . . . Eltern-Kind-Gruppe 5 Vormittage	1. Block 22. 9. 2010 2. Block November	Mittwoch 9.30 – 10.30	Susanne Gobec- Grabner Eltern-Kind-Gruppen- Leiterin	40 €
Mit Musik ins Leben Eltern-Kind-Gruppe 5 Nachmittage	1. Block 21. 9. 2010 2. Block 9. 11. 2010	Dienstag 15.30 – 16.30	Karin Gintsberger Kindergarten- pädagogin	40 €
English for fun Eltern-Kind-Gruppe 5 Nachmittage	1. Block 13. 9. 2010 2. Block 8. 11. 2010	Dienstag 15.30 – 16.30	Emma Barr Englischlehrerin	40 €
Eltern-Kind-Gruppe in Fieberbrunn 5 Nachmittage	1. Block 21. 9. 10 2. Block 9. 11. 10	Dienstag 15.00 – 17.00	Burgi Danzl Tagesmutter und EKG-Leiterin	25 €

Seminare, Vorträge und Workshops

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Elternseminar für Eltern von Kinder mit Behinderung	8. 10. 2010 15. 10. 2010	Freitag 18.00 – 21.00	Markus Themel Behinderten- pädagoge	pro Termin 15 €
Lernfähigkeit stärken und fördern	6. 10. 2010	Mittwoch 19.30	Dr. med. Daniela Seisenbacher	9 €
Fit fürs Lernen 1 Elternabend und 1 Übungsnachmittag für und mit den Kindern	13. 10. 2010 15. 10. 2010	Mittwoch 19.30 Freitag 14.30 – 17.30	Claudia Monitzer Dipl.-Mentaltrainerin	25 €
Vortragsreihe Ängste und Grenzen in der Welt des Kindes	11. 11. 2010 25. 11. 2010	Donnerstag 19.30	Mag. Rita Posch Psychologin	pro Termin 9 €
Advent, Advent die Stimmung brennt Workshop	26. 11. 2010	Freitag 14.00 – 18.00	Claudia Monitzer Dipl.-Mentaltrainerin	20 €

TIPP!

Sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



Eltern-Kind-Gruppe English for Fun

Für Kinder ab zirka vier Jahren gemeinsam mit ihren Eltern. Mit englischen Liedern, Spielen und einfachen Übungen mit „fremden“ Wörtern machen die Kinder erste Erfahrungen mit einer Fremdsprache. Das gemeinsame Erleben und viel Freude und Spaß stehen im Vordergrund.

Leitung: **Emma Barr**, Englischlehrerin

Von Anfang an . . .

In dieser Gruppe, für Babys gemeinsam mit ihren Müttern, legen wir besonderen Wert darauf die intensive Mutter-Baby-Beziehung zu unterstützen. Die Gruppen werden individuell je nach Alter der Kinder zusammengestellt.

(3 bis 6 Monate; 6 bis 9 Monate; 9 bis 12 Monate)
Leitung: **Susanne Gobec-Grabner**, Eltern-Kind-Gruppenleiterin



Mit Musik ins Leben

An fünf aufeinander folgenden Dienstagnachmittagen geht es im EKIZ musikalisch rund. Mit neuen und schon bekannten Liedern, Bewegungsspielen, Klanggeschichten und vielem mehr wird die Kindergartenpädagogin **Karin Gintsberger** die Kleinen und Großen begeistern.

Diese Gruppe soll das Interesse an Musik und Rhythmus wecken und musikalische Talente fördern. Für Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren gemeinsam mit ihren Eltern.



Eltern helfen Eltern – für Eltern von Kindern mit einer Behinderung

Zeit: 2 Nachmittage, jeweils ab 18 Uhr

Schwierigkeiten, die das Zusammenleben mit einem behinderten Kind erschweren, lägen meistens nicht an der Behinderung an sich, sondern vielmehr an den behindernden Lebensumständen und der Einstellung der Gesellschaft. Viele Mütter und Väter wären stolz auf ihre behinderten Töchter und Söhne.

Im Rahmen der Bildungsreihe „Eltern helfen Eltern“ erfahren Mütter und Väter behinderter Töchter und Söhne, dass gerade im gemeinsamen Erfahrungsaustausch die Bewältigung vieler Fragen gelingt und eine offensivere Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation möglich wird.

Leitung: **Markus Themel**, Behindertenpädagoge

Bildungsangebote für Eltern und Kinder

Lernfähigkeit stärken und fördern

„Konzentration und Leistung des Kindes fördern mit TCM“ – Methoden aus der traditionellen chinesischen Medizin – dieser Informationsabend kann eine Anregung geben, wie sie Ihrem Kind helfen sich besser zu konzentrieren und seine körperlichen und geistigen Fähigkeiten zu wecken und zu pflegen.

Durch den Abend führt **Dr. Daniela Seisenbacher**

Fit fürs Lernen

Was ist wichtig für ganzheitliches, gehirngerechtes Lernen, emotionale Stabilität, stressfreies Hausaufgaben machen, konzentriertes und entspanntes Lernen . . . ?

Beim zweiten Eltern-Informationsabend gibt Lerntrainerin und Mentalcoach **Claudia Monitzer** dazu eine neue Sichtweise und Einblicke und zeigt wie der Schulalltag erleichtert und das Kind für Lernerfolge motiviert werden kann. Beim darauf folgenden praktischen Übungsnachmittag für die Kinder zeigt sie den Schülern, dass Konzentration, Motivation, gute Schullaune und Lernfreude mehr als Kopsache sind.

Elternseminar

Ängste und Grenzen in der Welt des Kindes

Die Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin, Klientenzentrierte Psychotherapeutin und Psychologin wird an zwei Abenden auf folgende Themen eingehen:

Wer fürchtet sich vorm . . . ? Ängste in der Welt des Kindes
Jetzt reicht's!!! Grenzen in der Welt des Kindes

Es ist auch möglich nur einen der beiden Vorträge zu besuchen.

Leitung: **Mag. Rita Posch**

„Advent, Advent die Stimmung brennt“

Tipps und Impulse für den vorweihnachtlichen Familienalltag sollen zeigen wie man genussvoll und leicht durch die Adventszeit kommt und motiviert, gestärkt und positiv eingestellt das Weihnachtsfest erleben kann.

Ein Auftank-Wohlfühlworkshop mit **Dipl.-Mentalcoach Claudia Monitzer**

6370 Kitzbühel
Gundhaubing 52
Tel. 05356 x 633 68
Fax 05356 x 635 67
info@grobsimm.at
www.grobsimm.at

DRUCKEREI
Grobsimm & Gamper HG

WEIL IHRE IDEEN ES VERDIENEN,
BEI UNS GEDRUCKT ZU WERDEN!



Sie denken an eine Wohnraum- sanierung?

**Dann ist der 31. März 2011
für Sie von besonderer
Wichtigkeit!**

Denn bis dahin ...

- gelten keine Einkommensgrenzen
- und erhöhte Fördersätze für den Erhalt von Fördermitteln!

Was wird gefördert?

- Energiesparmaßnahmen bereits bei 10 Jahre alten Gebäuden
- Solaranlagen – unabhängig vom Gebäudealter

Ich informiere Sie gerne!

Thomas Erber
Kommerzkundencenter Kitzbühel
Tel. +43/(0)53 56/69 60-44 117
thomas.erber@rbkitz.at



Bankstelle Aurach
Bankstelle Jochberg
Bankstelle Kirchberg
Bankstelle Kitzbühel im Gries
Bankstelle Kitzbühel Vorderstadt
Bankstelle Reith

**RaiffeisenBank
Kitzbühel**





Kitzbüheler Kabaretttage 2010

„Die Herren Wunderlich“
Donnerstag 14.10.

„Flüsterzweieck“
Freitag 15.10.

„Stefan Haider“
Samstag 16.10.

Jeweils 20 Uhr
im Café Praxmair

RaiffeisenBank Kitzbühel
www.raiffeisen-kitzbuehel.at

CLUB Ermäßigung für Raiffeisen-Clubmitglieder.
Medienpartner: Kitzbüheler Anzeiger

KUNST Kulturzentrum Kitzbühel

Kartenvorverkauf bei Kitzbühel Tourismus, Tiroler Landesreisebüro Kitzbühel und bei der Raiffeisenbank Kitzbühel mit Bankstellen Ahrach, Jochberg, Kirchberg und Reith.

LAUFBAHNBERATUNG TIROL

Bildungs- und Berufsberatung in Kitzbühel

Die Tiroler Arbeitswelt verändert sich schnell – Berufslaufbahnen sind immer mehr geprägt von **Veränderung, Neuorientierung und Arbeitssuche**. Rund 20.000 ArbeitnehmerInnen in Tirol streben jährlich einen Jobwechsel an. Hier setzt die Laufbahnberatung Tirol an und unterstützt Menschen beim Treffen und Umsetzen von Bildungs- und Berufsentscheidungen.

„Wer seine Stärken und Fähigkeiten kennt, kann diese erfolgreich und selbstbewusst einsetzen“, weiß Veronika Violand, Projektleiterin der Laufbahnberatung.

Was bietet die Laufbahnberatung Tirol?

In 1 bis 3 einstündigen Beratungsgesprächen bietet die Laufbahnberatung Orientierungshilfe und Information rund um Bildung und Beruf. Die Laufbahnberatung informiert und motiviert, sie unterstützt dabei, neue Wege zu beschreiten. Im Gespräch mit der Beraterin werden Perspektiven entwickelt und Möglichkeiten aufgezeigt.

Für wen ist die Laufbahnberatung Tirol?

Die Laufbahnberatung unterstützt **Menschen in allen Lebensphasen** – unabhängig von Alter, Ausbildung oder Beruf. Egal ob es um Schulwechsel, Berufseinstieg, Neuorientierung, Weiterbildung oder Wiedereinstieg geht – die Laufbahnberatung Tirol steht allen Zielgruppen offen und das kostenlos. Die Laufbahnberatung unterstützt bei diesen und ähnlichen Fragen:

- Welche beruflichen Möglichkeiten habe ich mit meinen Fähigkeiten?
- Wie plane ich einen Berufswechsel?
- Welche Ausbildung passt zu mir?

Beratungstag in Kitzbühel:

Mittwoch, 13. Oktober 2010 von 10 bis 18 Uhr

Stadtamt Kitzbühel, Hinterstadt 20

Anmeldung und Terminvereinbarung?

kostenlose Hotline 0800 500820

per Mail: laufbahnberatung@zukunftszentrum.at

weitere Infos unter www.zukunftszentrum.at

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 21. 9. 2010 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 29. 9. 2010 bis 29. 10. 2010 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf der Änderung sieht folgendes vor:

Stadtgemeinde, Kitzbühel:
Einbeziehung eines Teilbereiches des Gst 492/1 KG Kitzbühel-Stadt (Marchfeldgasse – Hausstattfeld) in das Siedlungsgebiet und Aufhebung der hochwertigen landwirtschaftlichen Freihalftflächen FL 1 in diesem Bereich.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 29. 9. 2010

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

Die **OEA** Sektion Kitzbühel ladet herzlich ein zum

Kirchweihltanz
mit der

Alschauer Tanzmusik

Samstag: 9. Oktober 2010 um 20 Uhr

Alpenhotel am Schwarzsee in Kitzbühel

Tischreservierung, Tel.: 03356-64254

Eintritt: 8 Euro



impuls-werbung

Dr. Adrian Gosch
business center

Christine Schlechter
Filiale Kitzbühel-Süd

Harald Höck
Kundencenter Zentrale

Unsere wichtigsten Währungen: Tradition, Weitblick, Kampfgeist.

Wer für die individuellen Anliegen seiner Kunden kämpft, weiß, dass nur weit-sichtiges Handeln und weise Entscheidungen zum Erfolg führen. Tugenden, die wir als größter Finanzdienstleister im Bezirk im Blut haben und die seit 1899 für eine aufrichtige Partnerschaft stehen. Darauf haben Sie unser großes Ehrenwort.

SPARKASSE
Kitzbühel
In jeder Beziehung zählen die Menschen.



Novelle zum Bundesluftreinhaltegesetz

Am 19. August 2010 ist die Novelle zum Bundesluftreinhaltegesetz – BLRG, BGBl. Nr. 77/2010, in Kraft getreten.

Diese Novelle hat u.a. folgende Neuerungen gebracht:

Das Bundesgesetz über das Verbot des Verbrennens biogener Materialien, BGBl. 405/1993, wurde zur Gänze aufgehoben und wurden die Bestimmungen in modifizierter Form in das Bundesluftreinhaltegesetz, BGBl. I Nr. 137/2002, integriert.

Sowohl das punktuelle als auch das flächenhafte Verbrennen biogener und nicht biogener Materialien außerhalb von Anlagen ist nunmehr grundsätzlich ganzjährig verboten.

Gesetzliche Ausnahmen von diesem Verbot bestehen nur mehr für folgende Zwecke:

1. das Verbrennen im Freien im Rahmen von Übungen zur Brand- und Katastrophenbekämpfung des Bundesheeres und der Feuerwehren sowie der von den Feuerwehren durchgeführten Selbstschutzausbildung von Zivilpersonen,
2. Lagerfeuer,
3. Grillfeuer,
4. das Abflammen im Sinne des § 1a Abs. 5 (Hitzebehandlung von bewachsenen oder unbewachsenen Böden, wobei Schadensorganismen zerstört werden, ohne dabei zu verbrennen) im Rahmen der integrierten Produktion bzw. biologischen Wirtschaftsweise und
5. das punktuelle Verbrennen von geschwendetem Material in schwer zugänglichen alpinen Lagen zur Verhinderung der Verbuschung.

Die bisher im Bundesgesetz über das Verbot des Verbrennens biogener Materialien enthaltene Ausnahme für das Verbrennen von kleinen Mengen biogener Materialien außerhalb von Anlagen aus dem Hausgartenbereich und aus dem landwirtschaftlich nicht intensiv genutzten Garten- und Hofbereich ist sohin entfallen.

Auch die Bestimmung, wonach für andere biogene Materialien als solche aus dem Hausgartenbereich und aus dem

landwirtschaftlich nicht intensiv genutzten Haus- und Hofbereich das Verbot des Verbrennens außerhalb von Anlagen nur in der Zeit von 1. Mai bis 15. September bestanden hat, gilt nicht mehr. Für biogene Materialien aus dem Hausgartenbereich und aus dem landwirtschaftlich nicht intensiv genutzten Haus- und Hofbereich bestand, außer wenn es sich um Kleinmengen gehandelt hat [siehe oben], bereits bisher ein ganzjähriges Verbrennungsverbot.

Brauchtsfeuer sind ebenfalls nicht mehr kraft Gesetzes vom Verbot des punktuellen Verbrennens biogener Materialien ausgenommen. Ebensowenig das Räuchern im Obst- und Weingartenbereich als Maßnahme des Frostschutzes.

Der Landeshauptmann kann mit Verordnung für bestimmte Zwecke Ausnahmen vom generellen Verbot des Verbrennens biogener Materialien zulassen, und zwar für

1. das Verbrennen von schädlings- und krankheitsbefallenen Materialien, wenn dies zur wirksamen Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten unbedingt erforderlich und keine andere ökologisch verträgliche Methode anwendbar ist,
2. das Räuchern im Obst- und Weingartenbereich als Maßnahme des Frostschutzes,
3. Feuer im Rahmen von Brauchtsveranstaltungen,
4. das Abbrennen von Stroh auf Stoppelfeldern, wenn dies zum Anbau von Wintergetreide oder Raps unbedingt erforderlich ist, sofern eine Verrottung des Strohs im Boden auf Grund von Trockenheit nicht zu erwarten ist,
5. das Verbrennen von Rebholz in schwer zugänglichen Lagen im Monat April und
6. das punktuelle Verbrennen biogener Materialien, das auf Grund von Lawinenabgängen die Nutzbarkeit von Weideflächen in schwer zugänglichen alpinen Lagen beeinträchtigt.

Die gesetzlichen Ausnahmen und die mit Verordnung des Landeshauptmannes allenfalls zugelassenen Ausnahmen gelten nicht in einem Ozonüberwachungsgebiet im Sinn des § 1 Ozongesetz im Falle der Überschreitung der Ozon-Information- oder Alarmwerte sowie in einem Gebiet, in dem Alarmwerte gemäß Anlage 4 des Immissionsschutzgesetzes-Luft überschritten sind.

Angemerkt wird weiters, dass neben den luftreinhalterechnischen Vorschriften auch die abfallrechtlichen Bestimmungen (vgl. insbesondere § 15 Abs. 3 AWG 2002) beachtlich sind.

Schließlich kann die Bezirksverwaltungsbehörde auf Antrag mit Bescheid zeitliche und räumliche Ausnahmen vom Verbot des Verbrennens biogener Materialien außerhalb von Anlagen zum Zweck des Verbrennens von schädlings- und krankheitsbefallenen Materialien, wenn dies zur wirksamen Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten unbedingt erforderlich und keine andere ökologisch verträgliche Methode anwendbar ist und für das Verbrennen von Rebholz in schwer zugänglichen Lagen zulassen.



Altstoffsammelstelle – Grubermühle
 Tel./Fax: 62744, E-Mail: awv.arakitz.net

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag	von 7.30 bis 11 Uhr
Mo, Di, und Do	von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch	von 14 bis 18.30 Uhr
Jeden Samstag	von 8 bis 11 Uhr



Servus in Kitzbühel,

Servus TV

Servus TV ist ab sofort auch über das Kabel der Stadtwerke Kitzbühel zu empfangen. Der Sender bietet hochwertige Programme zu den Themengebieten Information, Leben, Sport, Musik, Kultur, Kulinarik, Architektur, Design, Wissen, Reisen und Lifestyle. Darunter viele Live-Sendungen sowie ein exklusives Red Bull TV-Fenster – selbstverständlich auch in HD-Qualität.

Sendeplätze:
 ServusTV analog: S20
 ServusTV Digital: S28
 ServusTV Digital in HD: K31

Wisi OR28 mit HDMI und Scart (ohne PVR)

Mit Anschluss für externen IR-Sensor, dadurch versteckte Aufstellung möglich, inkl. Fernbedienung, Scart- und Hf-Kabel, vorprogrammiert.

Abholpreis € 88,-
inkl. Installation Vorort € 127,-

NEU!

- NEU: Wisi HD-Digitalbox

inkl. Fernbedienung, Scart- und Hf-Kabel, vorprogrammiert.

Abholpreis € 160,-
inkl. Installation Vorort € 199,-

Nähere Informationen über den neuen Sender aus der Alpen-Donau-Adria-Region erhalten Sie über die kostenfreie Service-Hotline: 0800 100 30 70 oder unter www.servustv.com.

**Digitalbox
 ab € 88,-**




STADTWERKE
 K i t z b ü h e l

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**  **Wasser**  **Verkehrsbetrieb**  **Kabel-TV, Internet**  **Kanal**



Jan-Boon-Filme im Stadtarchiv Kitzbühel werden digitalisiert

Das Stadtarchiv Kitzbühel birgt einen reichen Schatz an historischen Filmaufnahmen. Unter den 30 überwiegend 16mm-formatigen Filmrollen finden sich wahre Kleinodien, wie beispielsweise „Das Gipfelkreuz“, einer der frühesten Tiroler Ski-filme, der zu Beginn der 1920er Jahre von Rudi Monitzer finanziert wurde. Ein großer Teil der in den 1950er und 1960er Jahren entstandenen Kitzbühel-Filme wie „Sommer in Kitzbühel“, „Skiwandern in Kitzbühel“ oder „Melodie auf Ski“ entstammen der Hand des in Kitzbühel sesshaft gewordenen holländischen Regisseurs Jan Boon. Als Werbefilme präsentieren sie Kitzbühel als Ort des Wintersports und der Sommerfrische, bieten aber auch im wahrsten Sinn des Wortes lebendige Einblicke in die jüngere Geschichte der Stadt.

Zur Sicherung dieses historischen Materials werden die Filmrollen, die durchwegs Kopien der (originalen) Negativfilme darstellen, in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria digitalisiert. Die Filme werden nach Abschluss der Arbeiten in digitaler Form als DVDs vorliegen und in einem weiteren Schritt auch inhaltlich erschlossen werden. Im Herbst 2011 ist die Herausgabe einer DVD mit Kitzbühel in historischen Filmaufnahmen geplant.

Kitzbühel-Filme gesucht

Das Filmarchiv Austria und das Stadtarchiv Kitzbühel suchen aus diesem Anlass Filmmaterial (8 mm, 9 mm, Super 8, 16 mm), das mindestens 30 Jahre alt ist und Kitzbühel, das Leben in der und um die Stadt, öffentliche Ereignisse etc. zum Inhalt hat. Die betreffenden Filme werden kostenlos digitalisiert, der Leihgeber erhält mit dem Original eine qualitativ hochwertige DVD als kleines Dankeschön für die Leihgabe. Ansprechpartner ist Dr. Wido Sieberer (0676 83 621 740).

Stadtarchiv Kitzbühel

Fotos, Filme, Schriftgut
zur Kitzbüheler Geschichte

6370 Kitzbühel
Kirchgasse 2
(Altes Stadtspital)
Tel. +43 (0)5356 64588
stadtarchiv@kitz.net
www.museum-kitzbuehel.at

Dr. Wido Sieberer
(0676 83 621 740)
Elisabeth Egger
(0676 83 621 743)

Öffnungszeiten:

Montag 15 – 18 Uhr
(an Feiertagen geschlossen)
und
nach Vereinbarung
(Telefon, E-Mail)



Jan Boon (links mit Kamera) im Gespräch auf der Skiwiese.

Foto: Kurt Lazzari

Meisternacht im Museum Kitzbühel am 3. Oktober in der Langen Nacht der Museen

Meisterlich präsentiert sich das **Museum Kitzbühel** in der **Langen Nacht der Museen am 3. Oktober**. Von 19 bis 21 Uhr werden Kitzbüheler Handwerksmeister an eigenen Stationen in der Ausstellung „Meister-Stücke“ ihre Handwerke mit ihren Besonderheiten und speziellen Arbeitstechniken vorstellen.

Hans Berger und Harald Kunstowny präsentieren die holzverarbeitenden Handwerke des Tischlers und Zimmerers, Hermann Lechner führt in die Welt der Farben, Heinz Sohler erklärt das Schmiedehandwerk, Viktor Huber das des Kaminkehrers, während Peter Mürnseer und Josef Pöll Einblicke in die Kunst des Instrumentenbaues und Blumenbindens gewähren. Kulinarisch warten die Handwerke der Brauer (Günther Huber) und Metzger (Klaus Fuchs) mit dem „Meisterbier“ und den „Meistergildenwürstl“ auf.

Ab ca. 22 Uhr wird der Abend mit einem Spielfilm mit dem Schauplatz Kitzbühel beschlossen. Nähere Informationen zur Langen Nacht unter:
www.museum-kitzbuehel.at.

Museumsöffnung bis 1 Uhr morgens

Das Museum ist in der Langen Nacht der Museen mit seinen ständigen Schau-sammlungen (Alfons Walde, Wintersport, Stadtgeschichte, bronzezeitlicher Bergbau) und der Sonderausstellung „Meister-Stücke“ von 18 bis 1 Uhr morgens geöffnet.

Bus-Tour zu den Museen im Leukental

Wie jedes Jahr verbindet eine Bustour durch das Leukental die Museen Jochberg, Kitzbühel, St. Johann und Kirchdorf. Anmeldung bis 1. Oktober 2010 unter 05352/6900-213 (Mag. Fischer, St. Johann) oder 0676 83 621 740 (Dr. Sieberer, Kitzbühel).

Das „Lange Nacht Ticket“ zum Preis von EUR 6,- gilt in dieser Nacht für alle teilnehmenden Museen im gesamten Tiroler Unterland und ist gleichzeitig auch Fahrschein für die Bustour durch das Leukental. Die Tickets sind im Vorverkauf und an der Abendkasse bei allen teilnehmenden Museen erhältlich.



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Di – Fr 10 – 13 Uhr
Sa 10 – 17 Uhr

Sonderausstellung
Meister-Stücke
Kitzbüheler Handwerk vom
Mittelalter bis zur Gegenwart

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 5,60
Einheimischenausweis,	
Gästekarte	€ 4,60
Gruppen	€ 3,60
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,10
Führungen (pauschal)	€ 35,-
Kinder bis 6	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net



Die Meister der Kitzbüheler Meistergilde stellen in der Langen Nacht der Museen ihre Handwerke vor.



Kitzbühel und der Mythos

Von Karl Prieler

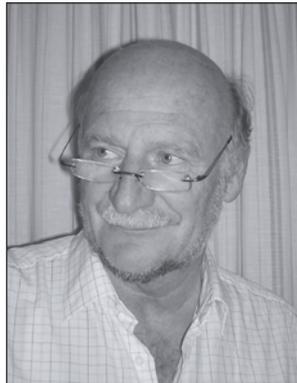
Als Findling bezeichnet man einen Stein, welcher in einer Umgebung vorgefunden wird, in welcher es diese Art von Steinen eigentlich gar nicht gibt. Wie ein von irgendwoher zugereister Gast liegt er als Fremdling inmitten der heimischen Gesteinsformationen. In Kitzbühel gibt es relativ viele solcher Findlinge. So viele, dass sie in manchen Gegenden beinahe schon als geologisches Charakteristikum bezeichnet werden können.

Es sind Granitsteine. Sie wurden im Verlauf der letzten Eiszeit mit den damals wachsenden Gletschern von den Zentralalpen her in unser Gebiet transportiert und die harten Brocken blieben, nachdem sich auf Grund der nachfolgenden Erwärmung die Gletscher wieder zurückgezogen hatten, inmitten des metamorphen Schiefers der Kitzbüheler Alpen liegen. Besonders verbreitet sind sie im Bichlach, das in seiner spezifischen Eigenart durch Gletscherablagerungen (Moränen) entstand. Dabei wurden dort Findlinge von zum Teil gewaltigen Ausmaßen deponiert.

Solche isoliert auftretende Felsblöcke findet man auch in vielen anderen Teilen Europas und sie verleihen manchem Ort eine Aura des Besonderen. In urgeschichtlichen Zeiten waren sie daher häufig Mittelpunkt von Kultstätten so genannter Megalithkulturen (Megalith / großer Stein). Diese waren auch in den Alpen verbreitet und, glaubt man den Forschungen anerkannter Historiker und Volkskundler (1), auch im Raum Kitzbühel. Eine Ahnung davon kann heute noch der Granitblock geben, der das Erberkreuz trägt und sich unterhalb der Höfe Vordererb und Hintererb befindet.

Es gibt Hinweise, dass der mächtige Findling eine Opferstätte aus der frühesten Besiedlungsgeschichte dieses Raumes gewesen ist. Und wenn auch vieles aus jener prähistorischen Zeit im Dunklen bleibt, wissen wir doch, dass der Frauenkult und verschiedene Fruchtbarkeitsriten eine maßgebliche Rolle spielten (2). Diese mythologischen Anfänge Kitzbühels leben in Mutationen in späteren Epochen weiter.

Sie leben weiter in der existentiellen Verbundenheit des Ortes mit dem Stein. Von der Frühzeit über das späte Mittelalter bis in die jüngere Neuzeit bleibt er im Erzbau die wirtschaftliche und kulturelle Lebensgrundlage Kitzbühels. Sie manifestieren sich in der ungewöhnlichen Verbreitung des Marienkults in dieser Stadt, vor allem vom 16. bis in das 18. Jahrhundert. Noch in der Gegenwart zeugen kunsthistorisch bedeutende Madonnendarstellungen davon. Sie offenbaren sich in dem Mythos von der Existenz spezifischer Kraftorte im Umfeld der Stadt. Diese Geisteshaltung wird besonders



Der Autor ist Lehrer an der HAK und HAS in Kitzbühel.

durch die Esoterikbewegung des ausgehenden 20. Jahrhunderts neu belebt. Sie beflügeln bis heute irrationale Schichten des regionalen Bewusstseins und sind wesentlicher Bestandteil regionaler Identität und Kultur.

In diesem Zusammenhang ist die Darstellung eines zeitgenössischen Kitzbüheler Künstlers bemerkenswert, welche einen mythologischen Bogen über die angeführten Jahrtausende bis zur Gegenwart spannt. Er entdeckt bei einer Wanderung durch das Bichlach einen eiszeitlichen Granitblock. Ohne spezielle Kenntnisse von den spezifischen mythologischen Hintergründen zu haben, inspiriert ihn dessen besondere Beschaffenheit zur Gestaltung einer Kultfigur. Er bearbeitet den Stein nur sehr

vorsichtig und fragmentarisch und formt daraus eine Venus, die an urzeitliche Fruchtbarkeitsreliquien erinnert. Eine Skulptur fremd wie der Findling und vertraut wie heimisches Gestein (3). Ein ungewöhnliches Zeugnis für diesen Mythos.

Geläufiger und verbreiteter sind allerdings andere Kitzbühel-Mythen.

Es sind neue Mythen, welche, abgekoppelt von der eigentlichen mythologischen Thematik, auf zeitgenössische Inhalte übertragen werden. Auf besondere Ereignisse zum Beispiel, auf bestimmte Personen oder auch auf Produkte. Der Begriff hat in den vergangenen Jahrzehnten einen erheblichen Bedeutungswandel durchlaufen.

In Kitzbühel sind solche Inhalte die Geschichte des Sports, das Hahnenkammrennen, die Ski- und andere Sportlegenden, an welche man sich verklärend erinnert. In der unmittelbaren Vergangenheit und Gegenwart sind es vielleicht Hansi Hinterseer, die Eventkultur, alpiner Lifestyle und Prominenz oder auch die legendären Immobilienpreise fürstlich anmutender Alpenresidenzen. Bisweilen hat man den Eindruck, dass die Stadt selbst und ihre Umgebung zur Ware degradiert werden. Man transformiert den Ort zur kommerziellen Marke und versucht in der Werbung das „Produkt Kitzbühel“ als Mythos zu verkaufen.

Zwei Seelen wohnen, ach, in dieser Stadt.

(1) Vgl. unter anderen Hans Haid: „Mythos und Kult in den Alpen“. Rosenheim: Rosenheimer Verlag 2001 (2. Auflage) und die Beiträge von Richard Pittioni und Liselotte Plank im „Stadtbuch Kitzbühel“, Band 2. Kitzbühel: Eigenverlag der Stadtgemeinde, 1968.

(2) Vor allem bei den Kelten stand die Verehrung von Frauengöttern im Mittelpunkt. Eine nachweisbar bedeutende Kultstätte in der Region war in diesem Zusammenhang Klobenstein bei Kössen. Der Platz wurde zu einer Marienwallfahrt christianisiert und mit einer neuen Legende versehen.

(3) Wolfgang Capellari: Bichlacher Venus (ca. 1995)

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.